

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rb. 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung,
 pr. Post:
 Inland Rb. 2.40, Ausland Rb. 3.50 vierteljährlich incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:

Dzielnia (Bahy) Straße Nr. 13.
 Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, im Inlandtheile 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.



Geldschranke

aus Stahlpanzer, ohne Fugen (glatt)

ganz neuer Construction, deren Panzer aus gehärtetem Stahl in der Stärke von 24 bis 26 Millimeter hergestellt sind und mit
 keinem scharfen Werkzeug durchschneiden, durchgehört oder durchgebrochen werden kann. Die Wände dieser Geldschranke sind mit
 einem neuerfundnen, gegen Feuer unbedingt widerstandsfähigen Material ausgefüllt. Diese Geldschranke übertreffen durch ihre
 Construction alle bisherigen englischen und amerikanischen Systeme.

ROBERT BOTHE

in Warschau, Nowy Swiat Nr. 34.

Ein tüchtiger unverheirateter repräsentationsfähiger

Reisender,

der gut russisch spricht und deutsch correspondirt, wird zu sofortigem Antritt gesucht.

Rectanten, die in der Kurzwaren-Branchen arbeiteten, haben den Vorzug.

Schriftliche Offerten mit Angabe von Referenzen sind unter Nr. 100 in der Buchhandlung von L. Zoner niederzulegen.

Infolge des 25-jährigen Dienstjubiläums
 des Verwalters der hiesigen Filiale der Russi-
 schen Transport-Gesellschaft, Herrn **S. Abkin**,
 bleibt das Comptoir derselben am 2. Januar n.
 St. 1897 geschlossen.

Hiermit bringe ich zur Anzeige, daß ich den Herrn Urbankiewicz nicht ermächtigt habe,
 für mich zu zeichnen und alle seine Unterschriften als ungültig betrachte.
 Lodz, den 27. Dezember 1896.

von Oppeln-Bronikowski.

Niniejszym oznajmiam że p. Urbankiewicza nie upoważniłem do podpisywania
 mego nazwiska i żadnych jego podpisów nie akceptuję.
 Łódź, 27 Grudnia 1896 r.

Oppeln-Bronikowski.

Neuerst billig! Elegant! Praktisch!

Abreiss-Kalender

für das Jahr 1897

in verschiedenen Größen und in den zierlichsten Formen, für kleine Weihnachtsgeschenke geeignet, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

die Buchhandlung von **L. ZONER**,
 Petrikauer-Straße 90.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Die erste Maskerade

im Concerthause

wird am Sylvester, den 31. Dezember l. J. stattfinden.
Josef Texel.

Die Tabakfabrik

der Firma „**NOBLESSE**“ in Warschau

empfehlend bedeutend verbesserte Papierrosen:

Renoma, Crème, Nr. 1, Wytrawne, Kawalerskie,
 Dessert und andere 10 Stück 10 Kop.

Dobre, Salonowe, Smyrna, Afrykańskie und Nr. 80
 10 Stück 6 Kop

Wyscigowe, Górnice und viele andere 10 Stück 3 Kop.

Tabak von 1 Rbl. bis 15 Rbl. pro Pfund in verschiedener Verpackung.

Engros- und Detail-Versand in Warschau in der Niederlage der Fabrik „**NOBLESSE**“
 Marszałkowska Nr. 127,

in der Niederlage von Kalinowski & Przepiórkowski im Hotel d'Europe,
 und in der Niederlage von P. Kołodziejski & Co., Nowy Swiat Nr. 51, Ede Warecka.

Meisterhaus.

Die gelehrten

können lesen! **H** Entree:
 1. Platz 30 K.

Rechnen! **U** 2. „ 20 „
 Spielen 3. „ 10 „

Karten, **N** 2 Uhr:
 Domino, Täglich

kennen **D** Vor-
 alle stellungen

Landes- **E** gen.
 farben etc.

Filiale d. Berl. Panorama.

Bromnadenstr. 1, Haus Vincens.

Diese Woche:

Schweden, Stockholm.

Restaurant

Hotel Mannteuffel.

empfehlend:

- Frische Hummer,
- „ Steinbutten,
- „ Seezungen,
- „ Hamburger Klüden,
- „ Strahburger Gänseleber-Pa-
 steten,
- „ Feinsten ungesalzenen Astrachan-
 ner Caviar,
- „ Französische Ananas,
- „ Prima englische Austern,
- Specialität Trarbacher Schloßberg.

J. Petrykowski.

Zahnarzt

R. RITT

Petrikauer-Straße Nr. 69, vis-à-vis
 dem Grand-Hotel.

Specialität: Künstliche Zähne in Gold,
 Platina und Kautschuk, sowie Plombirungen.

Edmund Dylewski,

Bereideter Rechtsanwalt

am Oberlandes-Gericht in Warschau,

früher Unter-Secretär des Warschauer Handelsge-
 richts und zuletzt Assessor des Procuratoriums
 im Königreich Polen, übernimmt sämtliche
 Gerichtssachen für alle Gerichtsstellen, den
 Senat nicht ausgeschlossen.

Warschau, Solna-Straße Nr. 8.

Seife sub № 3374

gegen Kopfschuppen und Ausfallen
 der Haare

vom Provisor

A. M. OSTROUMOW,

à 30 Kop. und 50 Kop. pr. Stück. — Verkauf überall.
 Die echte Seife trägt auf d. Etiquette die von d.
 Regierung bestätigte Fabrikmarke sub № 3374.

Dr. Rabinowicz,

hat sich nach längeren sp ecie llen Studien im In-
 und Auslande als Specialarzt für Hals-, Nasen-
 und Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen
 in Lodz niedergelassen, Segielniana-Straße
 Nr. 38, Haus Monat. Sprechstunden von 9—11
 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachm.

Dr. med. Goldfarb,

Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und
 venerische Krankheiten.

wohnt jetzt: **Zawadzkastraße Nr. 18**
 (Ede Waleczanska Nr. 1), Haus Grodmaki. Sprech-
 stunden: 8—11 Uhr Vorm. u. 6—8 Uhr
 Nachm., für Damen v. 5—6 Uhr Nachm.

Dr. Herm. Littwin,

Petrikauer-Straße Nr. 59,

berthält Rath und Hilfe mit jeglichen Leiden Be-
 hafteten von 8—11 und 3—6 Uhr.

System: Naturheilverfahren.

ETABLISSEMENT CHATEAU DE FLEURS.

Heute und täglich

AUSSERORDENTLICHE KÜNSTLERVORSTELLUNG,

ausgeführt von
Specialitäten allerersten Ranges.
Personen:

Andi Ferra

graziöse Verwandlungs-Tanz Excentrique.

Alois Dangel

der hier ausserordentlich beliebte Gesangs-Komiker.

S. Harras

unübertrefflicher weiblicher Gesangs-Komiker.

Helene Hagen

(la belle Helene,) Coupletsängerin

Russisch- und Kleinarussisches Damen-Sextet
unter Leitung der Directrice Nana Schultz.

Gisela Tabory

ungarisch-deutsche Excentrique

Albert Calvo

Regisseur

!Piquantes, hochkomisches Programm!

Fanni Lweald

Chansonette

Heinrich Schebela

Hochachtungsvoll

I. Schönfeld, Director.

Am 31. December

GROSSE SYLVESTERFEIER.

Luise Rosenthal
Joseph Krysohn
Verlobte.

Brest-Litowsk.

Lodz.

Das Südrussische Tabaksmagazin

Sede der Cegliniana u. Petrikauerstr. Nr. 37

empfehlen die auf besondere Bestellung angefertigten prämiirten Fabrikate der Tabakfabriken Südrusslands. Beständige Auswahl von Tabak, Papiros und Cigarren der besten Sorten zu verschiedenen Preisen.

Amthliche Nachrichten.

Das Mitglied des Reichsraths, der General-Gouverneur von Warschau und Kommandirende der Truppen des Warschauer Militärbezirks, General-Adjutant, General der Infanterie Graf Schwalow ist auf eigenes Ersuchen, wegen gerüttelter Gesundheit der Aemter des General-Gouverneurs von Warschau und des Warschauer Militärbezirks entbunden worden, unter Belassung als Mitglied des Reichsraths und in der Würde eines General-Adjutanten.

Das Mitglied des Reichsraths, der Ehrenvornund der St. Petersburger Session des Pupillenraths der Anstalten der Kaiserin Maria, Senator, General der Infanterie Fürst Gollyn ist zum Landeschef des Kaukasus und Kommandirenden der Truppen des Kaukasischen Kosakenheeres ernannt worden, unter Belassung in seinen übrigen Aemtern.

Julau.

St. Petersburg.

Im „Ipas. Bser.“ ist das Allerhöchste bestätigte Reichsrathsgutachten veröffentlicht, betreffend die Gründung einer Uebersiedelungs-Verwaltung beim Ministerium des Innern. Aus den einzelnen Punkten dieser für das Uebersiedelungswesen bedeutungsvollen Neueinrichtung ist ersichtlich, daß der Uebersiedelungs-Verwaltung die Rechte eines Departements verliehen sind, und daß zu ihren Obliegenheiten gehören: die Handhabung der Erlaubnißerteilung zur Uebersiedelung und in bestimmten Fällen die Ausfertigung dieser Concessionen selbst; die Fürsorge für die Ansiedler an den Ansiedelungsorten; die Ergraffung von Maßnahmen zur Regulirung der Uebersiedelungsbewegung; die Verwaltung der zu Uebersiedelungszwecken bestimmten Summen und die Ausarbeitung legislativer Maßnahmen zur Hebung des Uebersiedelungswesens. Ueber die Nothwendigkeit einer Behörde, wie sie jetzt im vollkünstlerischen Interesse geschaffen worden ist, bemerkt die „Hoz. Bp.“ u. A.: Im Laufe der letzten 10 Jahre hat die Uebersiedelung sehr

große Dimensionen angenommen: 1885 verließen 10,000 Personen ihre engere Heimath, 1890 bereits 22,720, 1895—116,000 und im laufenden Jahre gar 200,000 Personen. Aus diesen Zahlen ergebe sich die große staatliche Bedeutung der Uebersiedelung. Es sollen nun in Zukunft Beamte der neuen Behörde in diejenigen Gouvernements des Reiches abkommandirt werden, aus denen in größerem Maße eine Uebersiedelung stattfindet. Zu den Verpflichtungen dieser Beamten wird es gehören, die Bevölkerung mit den Gesichtspunkten der Regierung in dieser Frage bekannt zu machen und Uebersiedlern Auskünfte hinsichtlich des Zieles zc. zu ertheilen. Bis jetzt befinden sich derartige Beamte nur an den Ansiedelungsorten in Sibirien und an denjenigen Punkten, wo auf der Reise nach Sibirien zahlreiche Uebersiedler zusammenströmen.

Zur Katastrophe mit dem Emigranten-Dampfer „Salier“ schreibt der „Ipas. Bser.“ das Folgende: „Ende November wurde der Atlantische Ocean von einem schweren Sturm heimgesucht, der am ganzen westeuropäischen Strande zahlreiche Unglücksfälle zur Folge hatte. In der Nacht auf den 26. November (a. St.), als der Sturm seine höchste Wuth erreicht hatte, scheiterte u. A. an den Ufern Spaniens in der Nähe von Villagarcia der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Salier“ mit 65 Mann Equipage und 210 Passagieren. Der Dampfer machte reguläre Fahrten nach Süd-Amerika und befand sich unter dem Kommando des Kapitäns Heinrich Wempe. Am 19. November war er mit Emigranten und Fracht aus Bremerhafen ausgelaufen, ging unterwegs in dem spanischen Hafen Corunna vor Anker, wo er neue Emigranten an Bord nahm und nach am 25. November um 4 Uhr Nachmittags in See, um nach den kleinen Hafen Villagarcia anzuliegen. Allein am 26. November wurden unweit von Villagarcia die Trümmer des gescheiterten „Salier“ und mehrere Leichen an's Ufer gespült, darunter die Leiche des Kapitäns Wempe. Was eigentlich die Ursache der Katastrophe gewesen ist, bleibt unbekannt, denn von der ganzen Besatzung und allen Passagieren ist Niemand am Leben geblieben, um darüber Auskunft zu geben. Die Mehrzahl der Passagiere des Dampfers bestand aus russischen Auswanderern — Kolonisten aus dem Gov. Scharatow, deren Liste der Norddeutsche Lloyd unserem Konsul in Bremen mitgeteilt hat. Danach sind 112 Personen umgekommen, darunter 70 Erwachsene, 25 Kinder und 18 Brustkinder. Es waren die Familien von: Hans, Michael und Johann Stamm (19 Personen); Christophor und Michael Martineffa (7 Pers.); Jakob, Christophor, Josef, Johann und Georg Müller (18 Pers.); Jakob und Peter Weißbied (8 Pers.); Johann Apelgang (6 Pers.); Johann Roth (4 Pers.); Wilhelm Conrad (4 Pers.); Philipp Mahl (4 Pers.); Philipp Miltenberger (7 Pers.); Adam Kühn (4 Pers.); Gottlieb Haberborn (2 Pers.); Michael Prediger (5 Pers.); Ignati Weidt (3 Pers.); Adam Oberle (2 Pers.); Alois Hofsch (2 Pers.); Josef Amry (3 Pers.); Maria Walping (2 Pers.) und Barbara Pollak (2 Personen). Ferner Unverheirathete: Nikolai und Georg Hüllein, Josef Genbick, Matwei Burhardt, Johann Weiß, Jakob Conrad, Josef Hallinger, Nikolai Amrey, Johann Krüger, Nikolai Hüllein und Katharine Schönsfeldt.

Das Organ des allrussischen Feuerwehverbandes „Hozap. Abzo“ lenkt die Aufmerksamkeit des Publicums auf die progressiv wachsende Zahl der Schadenfeuer im Reich. Man nimmt an, daß Rußland in je dreißig Jahren vollständig in Flammen aufgeht; die Annahme ist nicht so absurd, wie sie scheint, denn an der

Hand statistischer Daten läßt es sich nachweisen, daß die Zahl der Schadenfeuer nach Decennien in der Progression von 1, 2, 3, 4 u. s. w. wächst. Das Journal weist mit Recht auf die Uebelnachtheiligkeit der Tagespresse hin. Mit Recht, weil die Tagespresse außer Phantasien über quasi feuerfeste Strohdächer und ähnliche zweifelhafte Erfindungen in dieser wichtigen Frage sehr wenig thut. Daß in dieser Richtung sehr viel gethan werden kann und muß, geht aus einigen Daten hervor. In 1217 Städten des Reichs bestehen nur 590 städtische oder Polizeifeuerwehrcommandos und 250 freiwillige Feuerwehren; in 55,912 Ansiedelungen bestehen bloß 2026 Dorffeuerwehren (richtiger: Feuerwehrtrains); mithin besitzt nur ein Bruchtheil aller Städte im Reich eine Feuerwehr, während sich das Verhältniß für die Ansiedelungen wie 1:279 stellt.

Die auf der Chicagoer Weltausstellung im Jahre 1893 russischen Exponenten zuerkannten Prämien werden gegenwärtig vom Departement für Handel und Manufactur versandt. Dem Departement sind zu diesem Zweck im Ganzen 750 Bronze-Medaillen zugegangen.

Zwecks allseitiger Erörterung der Frage betreffs Verbreitung kaufmännischer Kenntnisse in Rußland hat die Gesellschaft für Verbreitung kaufmännischer Kenntnisse auf Antrag ihres Vorsitzenden G. G. Jellisejew beim Finanzminister um die Erlaubniß zur Einberufung eines Congresses von Interessenten an kaufmännischer Bildung in Rußland nach St. Petersburg nachgesucht. Das Programm für die Thätigkeit des Congresses wird von der Gesellschaft ausgearbeitet werden. Zu diesem Congress sollen nicht nur Interessenten kaufmännischer und allgemeiner Bildung, sondern auch Vertreter der Handels- und Industriewelt hinzugezogen werden.

Die deutsch-russischen Zollverhandlungen sind bisher nicht zum Abschluß gekommen, obwohl die commissarischen Verhandlungen über die zolltechnischen Fragen, die durch die russischerseits verfügten anderweitigen Tarifstufen im Handelsvertrag mit Rußland aufgeworfen worden sind, schon Ende November beendet wurden. Inzwischen aber scheint, wie dem „Hamb. Corresp.“ gemeldet wird, die Sache soweit gefördert zu sein, daß die Unterzeichnung eines bezüglichen Protokolls in den nächsten Tagen erwartet wird.

Dem „Hoz. Bdz.“ zufolge gehen dieser Tage einige Waggons mit musikalischen Instrumenten für den Negus Menelik von Abessinien ab. Es sind in der großen Sendung alle möglichen Instrumente vertreten, begonnen mit einer Orgel und mit Concertflügeln und beschlossen mit einem vollständigen Bestande von Blasinstrumenten. Nach Abessinien begeben sich zugleich mit den Instrumenten nicht nur die betreffenden Musiker, sondern auch ein Capellmeister.

Die Verwaltung der Nikolai-Bahn hat kompetente Personen mit dem Entwurf einer neuen Feuerwehr-Ordnung für Eisenbahnen beauftragt. Es gilt die Organisation eines wirksamen Schutzes speciell auch der Eisenbahnzüge gegen Feuergefahr.

Moskau. In der dieser Tage stattgehabten Sitzung der Gesellschaft für Hebung der russischen Manufaktur-Industrie im Polytechnischen Museum wurde der „M. D. Bz.“ zufolge unter Anderem die Mittheilung gemacht, daß das Reichsamt der Gesellschaft die Grundlagen für das Statut der in Moskau zu errichtenden neuen Weberei- und Spinnereischule bereits ausgearbeitet hat. Die Schule wird, wie schon mehrfach in diesem Blatte erwähnt, zum Andenken an den Besuch Ihrer Kaiserlichen Majestäten auf der Nisnegoroder Kunst- und Industrie-Ausstellung erbaut. In derselben wird nach dem Statutenentwurf Unterweisung in der Baumwoll-, Wollen- und Flachspinnerei, sowie in der Herstellung von glatten und gebülmten Baumwoll-, Wollen-, Leinen- und Seidengeweben gegeben. Die Weberei-Abtheilung wird in den beiden ersten Klassen einen gemeinsamen Kursus haben und nur in der letzten Klasse wird der Kursus sich in zwei Unter-urse trennen. Die praktischen Beschäftigungen in der Schule sollen im ersten Unterrichtsjahre täglich ca. 4 Stunden und in den folgenden Jahren ca. 6 Stunden umfassen. Außer den Normalklassen sollen bei der Schule auch Kurse für Erwachsene behufs Studiums des einen oder anderer Theile des Weberei- und Spinnereiwesens eröffnet werden. Mit Ausarbeitung des Statuts der neuen Schule ist eine Specialkommission beauftragt, deren Bestand die Herren Prof. P. Petrow, S. Fedorow, D. Serenow, W. Armjanzew und A. Dershawin angehören.

Wie der „M. A.“ berichtet, stehen auf den Linien der Kasan-Ural- und der Moskauer-Kasaner Bahn fast auf jeder Station und sogar auf freiem Felde infolge der Schneeverwehungen Güterzüge und warten auf die Möglichkeit zur Weiterfahrt. Besonders auf den größeren Stationen, wie Koslow, Kaschak, Kasan u. a. liegen viele Güterzüge fest. Insgesamt sollen über 50 Züge auf die Weiterfahrt warten. Zur Freilegung der Linien sind über 1000 Arbeiter angenommen worden, die mit 1 Rbl. 25 Kop. pro Tag bezahlt werden. Auf der Moskauer Güterstation der Kasaner Bahn treffen in gewöhnlichen Zeiten 15—25 Güterzüge ein; seit den letzten Schneeverwehungen sind aber höchstens zwei Züge pro Tag angekommen und vorgefahren ist sogar nur einer mit 18-stündiger Verspätung hier eingetroffen.

Die Statuten der Gesellschaft der Chinesischen Ost-Bahn

haben am 4. (16.) Dezember die Allerhöchste Bestätigung erhalten. Die Gesellschaft konstituirte sich auf Grund des am 27. August d. J. von der Kaiserlich Chinesischen Regierung mit der der Russisch-Chinesischen Bank abgeschlossenen Vertrages über den Bau und die Exploitation einer Eisenbahn innerhalb der Grenzen Chinas von einem der westlichen Grenzpunkte der Provinz Hei-Lun-Sjan bis zu einem der Punkte der Ostgrenze der Provinz Sibir und zur Vereinigung dieser Bahn mit den Zweigbahnen, welche die Kaiserlich Russische Regierung von der Transbaikalischen und Süd-Ussuri-Bahn zur Chinesischen Grenze führen wird. Die Gesellschaft erhält ferner die Konzession, mit Genehmigung der Chinesischen Regierung Kohlen- und anderen Bergbau, sowie industrielle und Handelsunternehmungen zu betreiben. Die Konstitution der Gesellschaft übernimmt die Russisch-Chinesische Bank. Die Gesellschaft wird als zu Stande gekommen betrachtet, sobald der Finanzminister der Staatsbank die Beglaubigung über die erste Aktien-Einzahlung seitens der Gründer vorstellt. In jedem Falle darf diese Einzahlung nicht später als zwei Monate nach der Bestätigung des gegenwärtigen Statuts erfolgen. Die späteren Einzahlungen erfolgen derart, daß das Aktien-Kapital zum vollen Nominalwerth nicht später als ein Jahr nach dem Tage der Bestätigung eingezahlt ist. Beförderer der Aktien dürfen nur russische und chinesische Untertanen sein. Die Dauer der Konzession ist auf 80 Jahre, vom Tage der Betriebsöffnung auf der ganzen Linie gerechnet, bemessen. Da das Unternehmen der Chinesischen Ost-Bahn nur in's Leben treten wird infolge der von der Russischen Regierung geleisteten Garantie, so verpflichtet sich die Gesellschaft ihrerseits der Regierung gegenüber, während der ganzen Konzessionsdauer die Bahn befähigt in vollster Ordnung zu halten, um allen Exploitationsanforderungen bezüglich des Passagier- und Waarenverkehrs genügen zu können. Die Chinesische Ost-Bahn ist verpflichtet, in der ganzen Ausdehnung der Eisenbahn eine Telegraphenlinie zu errichten und diese mit den Telegraphen der auf sie ausmündenden russischen Eisenbahnen in Verbindung zu setzen, sowie den Telegraphenverkehr von einer Grenzstation zur anderen, als auch den aus Rußland nach China und umgekehrt, zu vermitteln. Falls mit der Entwicklung des Verkehrs die technischen Einrichtungen der Chinesischen Ost-Bahn sich für die Anforderungen des regelmäßigen und beständigen Passagier- und Waarenverkehrs als ungenügend erweisen sollten, hat sie sofort auf Verlangen der russischen Bahnen Maßnahmen zur Verstärkung dieser zu treffen, wobei sie im Falle einer Meinungsverschiedenheit sich den Anordnungen des russischen Finanzministers unterwirft. Falls die der Bahn zur Verfügung stehenden Mittel sich zur Ausführung aller erforderlichen Arbeiten als ungenügend erweisen sollten, kann sie sich jederzeit an den russischen Finanzminister mit dem Gesuch um eine Geldunterstützung seitens der russischen Regierung wenden. Für den Transit-Passagier- und Waarenverkehr, sowie für den Telegraphenverkehr werden zwischen der Gesellschaft und der russischen Regierung für die ganze Konzessionsdauer Maximaltarife vereinbart, die ohne Genehmigung der letzteren nicht erhöht werden dürfen. Die Beförderung der russischen Brief- und Paketpost, sowie der diese begleitenden Beamten geschieht seitens der Chinesischen Ost-Bahn unentgeltlich. Obengenannte Verpflichtungen verbleiben der Gesellschaft bis zum Schluß der 80jährigen Konzession, wo die Bahn kostenfrei in den Besitz der Chinesischen Regierung übergeht. Der nach 26 Jahren mögliche Auslast der Bahn verringert in nichts die eingegangenen Verpflichtungen und diese gehen zusammen mit der Bahn auf die Chinesische Regierung über. Ebenso wird während der ganzen 80jährigen Konzessionsdauer das Passagiergepäck und die Waaren, welche im Transitverkehr auf der Bahn befördert werden, von jeglicher chinesischen Zoll- oder anderen Steuer befreit. Ferner zahlen die aus Rußland nach China und umgekehrt auf der Eisenbahn beförderten Waaren eine um ein Drittel ermäßigte Import- resp. Exportsteuer im Vergleich zu derjenigen, die in den Chinesischen Häfen erhoben wird. Die auf der Eisenbahn aus Rußland nach dem Innern Chinas importirten Waaren unterliegen einer Transitsteuer und sind dann von jeglicher ferneren Steuer frei. Waaren, für welche die Transitsteuer nicht erlegt ist, unterliegen sämtlichen innerhalb Chinas bestehenden Droits und Lizenzsteuern. Hinsichtlich der Beschaffung der Materialien für den Bedarf der Eisenbahn unterliegt die Gesellschaft keinerlei Beschränkung. Falls die Materialien außerhalb Rußlands beschafft werden, sind sie beim Passiren russischen Territoriums von allen Zollabgaben befreit. Das Gesamtkapital der Gesellschaft wird nach Maßgabe der Banknoten bemessen, die auf Grund der von russischen Ingenieuren vorzunehmenden Tractirungen festzustellen sind. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 5 Mill. Kreditrubel nominell und ist auf 1,000 Aktien à 5,000 Rbl. vertheilt. Die Aktien werden zum Nominalwerthe emittirt und genießen keine Garantie der russischen Regierung. Zum übrigen Theile wird das Kapital der Gesellschaft mittelst Emission von Obligationen beschafft. Die Obligationen werden nach Maßgabe der Erforderniß, ein jedes Mal mit besonderer Genehmigung des Finanzministers emittirt. Der Nominalbetrag und die Valuta jeder einzelnen Obligation-Emission, sowie der Termin und die Bedingungen dieser, unterliegen der Bestätigung des

russischen Finanzministers. Den Obligationen wird hinsichtlich ihres Ertrages und ihrer Amortisation eine Garantie der Regierung ertheilt. Die Realisirung dieser Obligationen hat durch die russisch-chinesische Bank zu erfolgen, doch behält die russische Regierung sich das Recht vor, die Obligationen an die Bank vereinbarten Preise zu übernehmen und der Gesellschaft die betr. Summe in baar auszugeben. Die Verwaltung befindet sich in Peking und St. Petersburg und können die Sitzungen der Verwaltung an beiden Orten stattfinden. Die Verwaltung setzt sich aus dem Präsidenten und neun Mitgliedern zusammen. Der Präsident wird von der chinesischen Regierung ernannt, während die übrigen Mitglieder von der Generalversammlung der Aktionäre erwählt werden, die Verwaltung wählt dann aus ihrer Mitte den Schlichter des Präsidiums.

Die Bahn muß die Spurweite der russischen Bahnen erhalten, ferner müssen die Arbeiten nicht später als am 16. August 1897 in Angriff genommen und derart geleitet werden, daß die ganze Linie nicht später, als sechs Jahre nach dem Zeitpunkt, wo die Richtung der Bahn endgültig festgestellt ist, vollendet wird. Bei Tracirung der Eisenbahnlinie sind Friedhöfe und Gräber, sowie Städte und Dörfer nach Möglichkeit zur Seite zu lassen. Die chinesische Regierung hat sich verpflichtet, Maßnahmen zur Wahrung der Sicherheit der Eisenbahn und der Bediensteten zu ergreifen, während die Gesellschaft auf der Bahn die Ordnung durch von ihr angestellte Polizeigewalt ausüben darf. Der Schlichter des Verwaltungspräsidenten unterliegt der Befestigung des russischen Finanzministers. Der Auslauf der Bahn kann nach 26 Jahren seitens der chinesischen Regierung bewerkstelligt werden, wobei sie der Gesellschaft alle veräußerten Kapitalien und sämtliche für die Erfordernisse der Bahn gemachten Schulden mit den angewachsenen Zinsen zu ersetzen hat und kann sie keinesfalls eher in den Besitz der Eisenbahn gelangen, als die entsprechende Auskaufsumme in der russischen Staatsbank niedergelegt ist.

Tageschronik.

Im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Gouverneurs empfiehlt der Herr Polizeimeister den Fabrikanten und Einwohnern der Stadt zur Verbreitung des Journal „Czarny“ (Der Schwarze), das vom Blindencuratorium der Kaiserin Maria herausgegeben wird und der Verbreitung von Kenntnissen in Bezug auf die Pflege und die Erziehung von Blinden gewidmet ist. Der Abonnementspreis mit Zustellung beträgt nur einen Rubel jährlich. Bestellungen werden entgegengenommen von der Kanzlei des Blindencuratoriums der Kaiserin Maria in St. Petersburg, Große Stallhofstraße Nr. 1.

Der Herr Polizeimeister macht bekannt, daß auf die Bitte der städtischen Zählungskommission an die Herren Fabrikanten, sie durch Bezeichnung der jungen Leute, die russisch und deutsch oder polnisch können und als Zähler zu fungieren bereit sind, zu unterstützen, achtzehn Antworten noch nicht eingegangen sind. Da sich nun bisher noch nicht die Hälfte der erforderlichen Zahl junger Leute gemeldet hat und der 28. December a. St., der letzte Termin, an dem die Zählungsarbeit beginnen muß, vor der Thür steht, richtet der Herr Polizeimeister nochmals an die Herren Fabrikanten, Hausbesitzer, Industriellen und die Handelsfirmen die Aufforderung, das Werk der Zählung zu unterstützen, indem sie sowohl persönlich sich daran beteiligen, als auch möglichst viele der bei ihnen angestellten jungen Leute dazu veranlassen, als Zähler zu fungieren. Diejenigen, die das Schreiben der Zählungskommission vom 25. October noch nicht beantwortet haben, werden ersucht, die Antwort zu beschleunigen. Alle bezüglichen Mittheilungen erbitet die Zählungskommission spätestens bis zum 21. December alten Stils.

Der Magistrat der Stadt Lodz macht bekannt, daß die Lieferung von Fleisch für das 27. Infanterie-Regiment für das Jahr 1897 am 19. (31.) December um zehn Uhr Morgens in der Regimentskanzlei auf dem Wege der Licitation vergeben werden wird. Zur Theilnahme ist ein Handelschein und eine Caution von 2000 Rubeln erforderlich.

Spenden. Zum Besten des orthodoxen Asyls sind von den Herren Friedrich Schelle und David Kuzner je fünfzehn Rubel gespendet worden, wofür der Geistliche A. Rudzewski den genannten Herren seinen wärmsten Dank ausspricht.

Falsche Halbimperiale sind in letzter Zeit in Umlauf gebracht, welche statt für den Cours von 7 Rbl. 50 Kop. für 5 bis 6 Rubel mit Erfolg abgesetzt werden. Diese falschen Münzen sind aus Kupfer und Bronze gegossen und so sauber gearbeitet, daß die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß sie im Auslande hergestellt sind. Nur die Angabe des reinen Goldgehalts auf dem Rande der Münze läßt Zweifel an der Echtheit der Goldmünze aufkommen, da die Inschrift ziemlich grob und allem Anscheine nach mit der Hand ausgeführt worden ist.

Dem Vernehmen nach soll Personen, welche im Auslande höhere technische Bildung genossen haben, gestattet werden, in den Dienst der Eisenbahnen zu treten, aber ausschließlich technische Posten zu bekleiden.

Wie wir hören, ist das Finanzministerium zwecks Aufhebung des Bolles für

aus Russland ausgeführte Creditrubele im Reichsrath vorstellig geworden.

Die Herren Ludwig Meyer, Lothar und Manufacturath Kuniger sind am zweiten Weihnachtstage telegraphisch nach Petersburg bernsen worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach erfolgte die Berufung in Angelegenheiten, die den hiesigen Fabrik-Regon betreffen.

Sturz aus dem Fenster. In der Petrikauer Straße im Hause Nr. 115 ereignete sich in diesen Tagen mit der Dienstmagd Marianne Bielis ein Unfall. Sie wusch die Fenster in einer Wohnung im zweiten Stock und war dabei so unvorsichtig, daß sie ausglitt und auf die Straße hinab fiel. Glücklicherweise kam sie mit unbedeutenden Verletzungen davon und befindet sich gegenwärtig schon außer aller Gefahr.

Plötzlicher Tod. In der Privatna-Strasse im Hause Nr. 20 verstarb plötzlich am Weihnachtstage die dreunddreißigjährige unverheiratete Bronislawa Nalborzka. Die Todesursache hat noch nicht ergründet werden können.

Durch Kohlendunst erstickt. In einem neuen Hause in einer der Querstraßen der Nowozogorska-Strasse war am Weihnachtstage zum Trocknen der Wohnung eine Pfanne mit Coals aufgestellt worden, die einen so starken Dunst ausströmte, daß der in demselben Zimmer befindliche einundzwanzigjährige Edmund Blas erstickte. Der Verunglückte war bei der Gemeinde Sachatowel im Petrikauer Kreise angeschrieben.

Zwei aus Sibirien entlaufene Sträflinge mit Namen Anton Petruschewski und Ludwig Schulz, die in Lodz von ihren Verwandten versteckt gehalten wurden, sind in diesen Tagen dank der Umsicht zweier Sorodowoi ermittelt und verhaftet worden. Bei der Hausdurchsuchung fand man bei ihnen einen Koffer mit verschiedenen gestohlenen Sachen aus Staszow, wo die beiden Flüchtlinge einen großen Einbruchsdiebstahl verübt hatten.

Die Zweigbahn zur Fabrik der Actiengesellschaft von Geinzel & Kuniger in Widzew ist noch vor den Weihnachtstage fertig gestellt worden und lief am 24. December die erste Locomotive in Widzew ein.

Ladenbrand. Gestern Morgen gegen 7 Uhr brannte der im Hause Reiter an der Alexanderstraße in Balut belagene Materialwaaren- und Papierladen von Krohner vollständig aus. Die Züge 1 und 8 und die stabile Abtheilung des 2. Zuges konnten in Folge der Abwesenheit des Brandortes selbstverständlich nicht rechtzeitig genug eintreffen und mußten sich darauf beschränken, das Feuer zu lokalisieren. Ueber die Entstehungsurache und die Höhe des Schadens vermögen wir Nichts anzugeben.

Wegen Uebertretung des Fahrreglements sind in der Zeit vom 29. November bis zum 11. December alten Stils einundzwanzig Droschkenkutscher vom Herrn Polizeimeister zur Verantwortung gezogen worden.

Ueber einige in letzter Zeit erlassene Erläuterungen in Betreff der Geldtransferte per Post und Telegraph entnehmen wir den Residuenblätter Folgendes:

1) Ein und derselbe Absender hat das Recht, auf den Namen verschiedener Personen gleichzeitig oder im Laufe desselben Tages eine unbegrenzte Zahl von Transferten zu schicken, wobei die Summe jedes Transferts nicht 100 Rbl. übersteigen darf; die Annahme von Transferten ein und desselben Absenders auf den Namen ein und desselben Person gleichzeitig und an ein und demselben Tage auf eine Summe über 100 Rbl. wird dagegen nicht zugelassen.

2) Für Transferte werden Geldsummen von 1 Kop. bis 100 Rbl. angenommen.

3) In den städtischen Postcomptoirabtheilungen findet die Annahme von Transferten ausschließlich „per Post“ statt, die Annahme von Transferten „per Telegraph“ und ebenso die Herausgabe der übertragenden Summen dagegen nur in den Centralabtheilungen.

4) Das Transferirungsblatt wird vom Absender selbst ausgefüllt; im Falle, daß er nicht zu schreiben versteht, ist er verpflichtet, hierzu eine unbeeidigte Schreibkundige Person (die nicht zum Post- und Telegraphenressort gehört) heranzuziehen.

5) Geldtransferte „per Post“ und „per Telegraph“ werden nur direct auf den Namen der Adressaten ohne Uebergabe an eine andere Person angenommen.

6) Bei der Annahme eines Transferts „per Telegraph“ wird die Telegraphengebühr nur in der Höhe wie für ein gewöhnliches Telegramm von 20 Worten erhoben, selbst wenn die Wortzahl des Textes und der Adresse des Transfertelegramms 20 Worte übersteigen sollte.

7) Falls der Adressat nicht zu ermitteln oder zeitweilig abwesend ist, bleibt die per Post oder per Telegraph transferirte Summe in Verwahrung der Post- und Telegrapheninstitutionen nicht länger als 4 Monate.

Das Ministerium der Volkswirtschaft schlägt den Leitern der Eisenbahnen des Ministeriums vor, Projekte über die Organisation von professionellen Sonntagabend-Cursen für Arbeiter vorstellig zu machen. Das Ministerium beabsichtigt vorläufig Cursen zu organisiren, welche Gegenstände behandeln, die allen Professionen gemeinsam sind. Bei einer weiteren Entwicklung dieses Unternehmens sollen Cursen für ganz besondere Zweige verschiedener Professionen eröffnet werden.

Der heutige Tag ist der letzte der kürzesten Tage des Jahres, denn von Morgen

an fangen die Tage — vorläufig natürlich nur um einige wenige Minuten — schon wieder an länger zu werden.

Der Warschauer Appellhof hat das freisprechende Urtheil des Bezirksgerichts im Proceffe gegen den Redacteur Buchner bestätigt und den Protest des Procureurs und die Appellation des Civilklägers unberücksichtigt gelassen. Bekanntlich war der Redacteur Buchner angeklagt, der Mörder Grainers zu sein.

Die Direction des Thalia-Theaters kann mit den Feiertags-Einnahmen zufrieden sein, denn das Haus war an allen drei Tagen sowohl zu den Nachmittags- als auch zu den Abendvorstellungen sehr gut besetzt, ja am Sonnabend Abend — „Die Glocken von Corneville“ — sogar vollständig ausverkauft. — Das Victoria-Theater sowie der Circus Durov erfreuten sich ebenfalls eines sehr zahlreichen Besuches, und sämtliche Concertlokale und die Eisbahnen waren überfüllt.

Wie wir vernehmen, wird im nächsten Jahres im Konzertsale unter Leitung des Directors des Warschauer Musikvereins Herrn Siegmund Roskowski ein historisches Concert veranstaltet, an welchem die Sängerin Frau Bronislawa Mariani sowie einige hiesige Violantisten sich beteiligen werden und steht zu erwarten, daß die Theilnahme Seitens unseres Publikums eine sehr rege sein wird.

Diebstahl. Von einer auf der Koki-einer Straße stehenden Fuhrer, die dem Jankel Symon gehörte, wurde am 22. December um fünf Uhr Abends eine Nähmaschine gestohlen. Die Diebe ergriffen die Flucht und konnten bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Wiederum melden die Zeitungen ein Eisenbahnunglück: am 24. December fuhr der Güterzug Nr. 25 der Swarogrod-Dombrowaer Bahn auf dem Wege nach Granica bei der Station Radom auf mehrere Frachtwaggons drauf; vier Waggons wurden zertrümmert, elf beschädigt und auch die Lokomotive erlitt einigen Schaden. Das Zugpersonal ist unverletzt. Als Ursache des Unglücks wird angegeben, daß die Weichen falsch gestellt waren, wodurch der Zug auf ein Geleise gerieth, das zu den Baarenspeichern führte.

Die Fahrgeschwindigkeit der Eisenbahnen wird im Juli des nächsten Jahres erhöht werden, und zwar werden als Norm festgesetzt: für Courierzüge 75, Schnellzüge 65, Post- und Passagierzüge 50, Militär- und beschränkte Güterzüge 28 Werst pro Stunde.

Gestohlen wurden in der Schibler'schen Bleiche am 24. dieses Monats 20 Arschin Tuch. Ein gewisser D. Palkowski, auf den der Verdacht fiel, wurde arretrirt und gestand den Diebstahl ein.

Die Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn hat die Absicht, von Warschau bis Skierniewice einen dritten Schienenstrang legen zu lassen. Dadurch wird aber nicht ausgeschlossen, daß auch das Projekt einer Separatbahn von Warschau nach Pruszkow, wo große Werkstätten gebaut werden, verwirklicht wird, jedoch auf dieser Strecke schließlich vier Geleise sein werden. Hervorgehoben wird diese Neuanlage hauptsächlich durch die große Steigerung im Lokalverkehr, dem das neue Geleise auch vorzugsweise dienen soll.

Systematischer Diebstahl. Der Fabrikbesitzer Herr Ferdinand Bildner, wohnhaft in der Srednia-Strasse im Hause Nr. 43, machte in diesen Tagen der Polizei die Anzeige, daß in seiner Fabrik beständig Waare gestohlen werde, und zwar hatte der Verlust mit der Zeit die respectable Höhe von 500 Rubeln erreicht. Die Polizei begann ihre Nachforschungen und fand einen Theil der gestohlenen Sachen beim Schuhmacher Nastal Neuhans, worauf die Angelegenheit dem Untersuchungsrichter des vierten Bezirks übergeben wurde.

Warschau besitzt einen großen Ueberfluß an Advokaten, was dem Umfande zuzuschreiben ist, daß die dort studierende Jugend eine besondere Neigung für die Advocatur und den Bausch hegt, ihre Thätigkeit nur in Warschau auszuüben. In Warschau entfällt ein Advokat auf 1,500 Einwohner, während in St. Petersburg ein solcher auf 4,000 und in Moskau auf 2,000 Einwohner kommt.

Wie wir vernehmen, hat Herr Pastor emer. Zimmer in Pabianice der Vorschlagsklasse Pabianicer Industrieller als Anfangskapital 20,000 Rubel mit der Bedingung zur Verfügung gestellt, daß die Zinsen den dortigen evangelischen Waisenkindern zu Gute kommen.

Wie rasch die Schwalben fliegen. Die von der Gesellschaft Urania herausgegebene Monatschrift Himmel und Erde theilt nachstehende Beobachtung mit: Im Verein mit einer Anzahl von Brieftauben ließ man im letzten Frühjahr auch eine in Antwerpen heimische, durch künstliche Färbung kenntlich gemachte Schwalbe in Compiègne aufsteigen. Dieselbe flog mit blühartiger Schnelligkeit, ohne sich wie die Tauben zuerst unter unsicherem Hin- und Herfliegen zu orientiren, sofort in der zum Ziele führenden Richtung davon und erreichte nach einer Stunde und acht Minuten ihr 255 Kilometer entferntes Nest, während die Tauben erst drei Stunden später am Ziele anlangten. Es ergiebt sich daraus für die Schwalbe eine solche von 56 Metern in der Sekunde. Bei derartigen Geschwindigkeit würden die Schwalben zu Zurücklegung ihres jährlichen Zuges von Afrika bis in unsere Gegenden nicht länger als einen halben Tag gebrauchen, was übrigens auch

mit den Erfahrungen der Beobachter der Jungvögel im Einklang steht.

Die günstige Wirkung des Behring'schen Diphtherieserums wird durch eine Zusammenstellung der Ergebnisse der Behandlung von nahezu 500 Kindern in Dr. Christ's Kinderkrankeuhause in Frankfurt a. M. illustriert. Es kamen, wie die Deutsche Med. Wochenschrift in ihrer morgen erscheinenden Nummer berichtet, 282 schwere, 112 mittlere, 89 leichte Erkrankungsfälle zur Aufnahme. Von diesen 483 Fällen starben insgesamt 51 = 10,5 pCt.; nach Abrechnung derjenigen, welche schon sterbend in's Spital gebracht wurden, sowie derer, welche an anderweitigen, später hinzugekommenen Erkrankungen zu Grunde gingen, bleibt nur eine Sterblichkeitsziffer von 34 = 7,03 pCt. übrig, während die Mortalität in den Jahren vor Einführung des Serums zwischen 32 und 49 pCt. schwankte.

Herstellung einer billigen Nachtlampe. Wenn eine Stearin- oder Paraffinkerze bis auf wenige Centimeter Länge heruntergebrannt ist, so wird der Rest gewöhnlich im Herdfeuer verbrannt; in der That aber giebt es für ein solches Kerzenstückchen eine weit praktikablere Verwendung. Man braucht nur in dessen Unterseite einen Nagel nicht sehr tief hineinzustechen und das Ganze in ein mit Wasser gefülltes Glas zu thun, so hat man eine schöne, billige Nachtlampe. In Folge des am unteren Ende befestigten Nagels steht die Kerze stets senkrecht im Wasser, und da der äußere Rand des Stearins, der durch das umgebende Wasser abgekühlt wird, nicht so leicht brennt wie der mittlere Theil, so bildet sich, sobald der Docht angesteckt ist, um ihn herum eine Art kleiner Pfanne, welche verhindert, daß die Flamme mit dem Wasser in Berührung kommt; darum brennt die Kerze mit ruhiger, gleichmäßiger Flamme so lange, bis das letzte Stückchen Docht verbrannt und das Stearin ganz verzehrt ist.

Ueber die Tragfähigkeit des Eises sind vielfach ganz irrige Vorstellungen verbreitet, aus denen nicht selten todbringende Unfälle hervorgehen. So giebt es Baggage, welche das Eis schon betreten, wenn es erst 2 bis 3 cm dick ist, während es erst bei einer Stärke von 4 cm einzelne Personen, aber keine Anhäufung von solchen, sicher zu tragen im Stande ist. Hat es eine Stärke von 8 cm erreicht, so mag man sich ihm sorglos anvertrauen, und bei einer Stärke von 12 cm können es selbst leichte Wagen befahren. Wenn die Dicke des Eises 25 cm überschreitet, so vermag es selbst die größten Lasten zu tragen, aber nur bei Frostwetter. Das Eintreten von Thauwetter löst das innere Gefüge des Eises so rasch, daß selbst noch dieses sonst gut tragfähige Eis nicht mehr ohne Gefahr betreten werden kann.

Dankfagung. Der Vorstand der IV. Damencommission des Lodzger Christl. Wohlthätigkeitsvereins erachtet es für seine angenehme Pflicht, auf diesem Wege allen Denjenigen, welche durch milde Gaben, sowie persönliche Mitarbeit die Beförderung von ca. 80 armen bedürftigen Frauen ermöglichten und dadurch in die Hütten dieser Armen einen Strahl der Weihnachtsfreude bringen ließen, ebenso allen den verehrten Damen und Herren unseres Bezirks, welche s. B. bei dem stattgehabten Bazar sich in selbstloser Weise in den Dienst der Wohlthätigkeit stellten, sowie durch gütige Beiträge diese Veranstaltung unterstützten, seinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Lodzger Aus- und Einfuhr.

In der Zeit vom 18. bis 24. December l. J. sind von Lodz ausgeführt worden:

(Abdruck ohne Quellenangabe verboten.)

Baumwollwaaren	19,945 Pud
Wollwaaren	12,966 „
Garne	9,824 „
Eisen-Erzeugnisse	2,274 „

In dieser Zeit wurden eingeführt:

Baumwolle	49,054 Pud
Baumwollwaaren	7,124 „
Wolle	9,128 „
Wollwaaren	1,644 „
Garne	13,627 „
Maschinen	7,468 „
Eisen-Erzeugnisse	5,768 „
Kohleisen	14,261 „
Schmieröle	9,037 „
Mehl	22,006 „
Getreide	25,492 „
Hafer	29,031 „
Bauholz	47,868 „
Brennholz	5,083 „
Steinkohle	1,028,920 „

d. sind 1435 Waggons.

Cinquartierungsliste.

(Fortsetzung)

5) Für Oberofficiere-Quartiere und andere Häuslichkeiten:

- Hausnummer: 2 Kasimir Leinweber, 36 Synagogen-Comité, 47 Otto Julius Schulz, 48 Theofila Schmidt, 48 Helmann Haal, 54 Wolf Laib Kunski, 90bd Emil Sänger, 63e Wolf Raush, 167/8 Samuel Schmidt, 179 Gebrüder Ohlig, 180 Serl Pruszninowski, 185 Abram Prusfat, 188a Wurzelmann und Weinberg, 190 Daniel Schiffer, 211d Krakowski und Dewlowicz, 224 Hersch Torner, 250 Goltblum, 252 Israel Sendrowicz, 254/495 Samuel Rosen, 271 Boris Wats, 271a Wolf Gienberg, 272 David Kohn,

272d Florian Simon, 280 Stiller und Belschowski, 281 Samuel Lander, 286 Josef Jostkowitz, 211 Zee Jnanon, 316b Julius Graupner, 320a Stanislaus Nichte, 320b Bürger, 320 Simon Satz, 320b Franz Pfeifer, 320 Jnanon und Steinbof, 321a Franziska Pispinka, 326c M. S. Sonnenberg, 328 Majer Berger, 329 Mojchel Weis, 333 Karl Obermann, 326c M. S. Sonnenberg, 333b Israel Kornwasser, 348 Johann Schostkowitz's Erben, 411 Jultanna Star's Erben, 430 Josef Sarisch, 441 Jakob Honigstol, 442 Gustav Esaki, 444 Boruch Pruszynowski, 449 Sofie Wolberg, 477 Christian Bechtold, 478 Sacher Grünstein, 481 Josef Berlin, 489 Herich Schatan, 493 Berel Salbert, 525 Julius Schäfer, 533 Samuel Bornstein, 542 Karl Bennig, 544 Schmieder, 549 Hugo Hermann, 551 Theodor Sieber, 557 Johann Zimmermann, 559 Marcus Silberstein, 575a August Hüffer, 581/2 Josef Gampe, 587 Richard Schmidt, 602 Karl König, 622 Gustav Geyer, 653 Karl Schulz, 697 Julius Schmidt's Erben, 709 Urias Schloßberg, 715 Josef Wilhelm Valle, 724 Adolf Daube, 726 Kohn und Birenzweig, 727 Karl Gbhardt, 748 Jakob Woidislawski, 749 Paul Kamisch, 758 Natan Koppel, 761 Eduard Künig, 768 Nikolai und Christine Seigert, 768 Israel Rosenblatt, 769b Brauner, 770 Gustav Heymond, 780 Laube Mingberg's Erben, 786a Isaal Deboch, 787 Friedrich Emde's Erben, 793 Feder u. Bibe, 795 Reinhold Kirchhof, 795a Marie Kamocka, 809 Franz Weicht, 825a A. Kunkel, 834 E. Zimmisch, 835 Dylcorner, 836 Heinrich Kadler, 837b Gebrüder Krilling, 862 Dankmar Gähler, 889, 990/1 Josef Meisner, 1103 Gustav Kaiser, 1106a Franz Lorenz, 1108 Samuel Reks, 1108d August Leischich, 1110 M. Engel, 1111 August Müller, 1114, Gesellschaft „Lesmiersz“, 1118/19 August Leischich, 1120 Mannaberg und Goldammer, 1187a Feodor Meyerhof, 1197a Florian Sarisch, 1234 Julius Disterheft, 1234 Eduard Herbst, 1260 Josef Valle, 1339 Karl Zinke, 1349a Abram Feld, 1355a E. Kempel, 1357 Schaja Gerson, 1358 E. Zoner, 1377/8 J. Vogel, 1398 Abram Besser, 1410 Karoline Baumann, 1418 Reinhold Finkler, 1418 Josef Pruszynowski, 1427 Rachmil Bronowski, 1433 Julius Sob, 1501 Josef Rosenblatt, 48a Mojchel Kleinlehrer, 1290 Edmund Stupnicki, 33 Fisch I. Krelz, 290 R. B. Gehlig, 291 Gebrüder Gehlig.
(Fortsetzung folgt.)

Telegramm.

Paris, 24. Dezember. Im Lagerraum der Droguenhandlung von Frischgall erfolgte durch unvorsichtigen Umgang mit Licht eine Explosion großer Quantitäten Pulver. Das Haus wurde demoliert, die Nachbarhäuser in Brand gesetzt. Drei Personen, ein Commis, ein Knecht und ein Dienstmädchen, sind schwer verbrannt.

München, 24. Dezember. Das Deficit des Bayerischen Vorparlamentes beziffert sich bereits auf eine halbe Million.

Büdingen, 24. Dezember. Die Universität erkannte dem Professor Behring in Marburg den Ritterpreis zu, bestehend in einer goldenen Medaille und 1000 Mark.

Köln, 24. Dezember. In der Gasanstalt der Eisenbahn-Hauptwerkstätte in Rippes erfolgte eine gewaltige Explosion in dem Augenblick, als Arbeiter mit dem Abfüllen des beim Kohlenwasserstoff sich ansammelnden Wassers beschäftigt waren. Die Arbeiter wurden zu Boden geschleudert und durch brennende Gase drei derselben sehr schwer verletzt. Ueber die Ursache des Unglücks ist die Untersuchung eingeleitet.

Paris, 24. Dezember. Der vom Kriegsminister ausgearbeitete Gesetzentwurf, betreffend Verstärkung der Infanterie, zielt auf Schaffung von 145 neuen Bataillonen ab. Die 28 Regimenter, welche bereits vier Bataillone haben, bleiben von dieser Ergänzung unberührt. Bezüglich der Umgestaltung des Artillerie-Materials sind allerdings zahlreiche Vorproben mit einer neuen Begirung zum Zwecke der Herstellung leichterer Kanonen gemacht worden; doch will man, vorausgesetzt, daß die deutsche Reform nicht allzu rasch durchgeführt wird, die Neuherstellung keineswegs überstürzen. Scheinbar eingeweihte Organe sprechen von der neuen Begirung sehr zuversichtlich.

Paris, 24. Dezember. Der bekannte Hungerkämpfer Succi, der im hiesigen Olympiatheater auftrat, ist gestern Nacht beim Verlassen des Theaters tödtlich geworden und mußte in ein Irrenhaus gebracht werden.

Paris, 24. Dezember. Wie der Figaro meldet, hat der Oberste Kriegsrath sich in seiner vorgestrigen Sitzung für die Umwandlung des Feldartillerie-Materials ausgesprochen. — Die Blätter geben der Ueberzeugung Ausdruck, die Kammer werde der Errichtung der vierten Infanterie-Bataillone zustimmen. — Gerüchtweise verlautet, der Minister des Äußeren Hanotaux habe beschlossen, den gegenwärtigen französischen Vertreter in Kairo Engordan durch einen entschlosseneren Diplomaten zu ersetzen.

Paris, 24. Dezember. Das Schwurgericht verurtheilte den Kaufstempelabrikanten Marcus Simon zum Tode, weil er durch Inbrandsetzen seiner Wohnung den Tod eines Mannes herbeiführte, dessen Versicherungsprämie er erheben wollte.

Paris, 24. Dezember. In dem Irrenhause für Frauen in Nogard bei St. Prienne brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, welches einen Theil der Anstalt und die anstoßende Kirche voll-

kändig in Asche legte. Sämmtliche 300 Kranke konnten gerettet werden.

London, 24. Dezember. Gegenüber den auswärts verbreiteten ungenügenden Nachrichten über den Gesundheitszustand Gladstones haben eingezogene Erfindungen ergeben, daß sich Gladstone ganz wohl befindet.

Mailand, 23. Dezember. Heute Nachmittag erschoss sich in der Grabkapelle seiner Familie auf dem hiesigen Friedhof Ferraria, der Leiter des städtischen Finanzwesens von Mailand infolge nervöser Ueberreizung, verursacht durch Angriffe auf seine Amtsführung.

Rom, 24. Dezember. Der Papst, der sich bester Gesundheit erfreut, empfing gestern Mittag das Collegium der Cardinale, dessen Decan, Cardinal Dreglia, dem Papste die Weihnachtsgrüßwünsche des Collegiums aussprach. Der Papst hielt eine Ansprache, in der er daran erinnerte, wie er sich bemüht habe, seine Mission dadurch zu erfüllen, daß er die Bischöfe aufgefordert, den Charakter der Kirche und des Papstthums ohne Vorurtheil zu betrachten, um durch den Einfluß des Christenthums auf die bürgerlichen und socialen Einrichtungen den Frieden zu sichern. Der Papst drückte dann sein Bedauern darüber aus, daß seine Mission durch die gegenwärtige Lage zu einer mißlichen gemacht worden sei, wie man gesehen habe, als er den Gedanken gefaßt habe, den hundertten, in fernem feindlichen Lande befindlichen, vom Wasserglück verlassenen tapferen Soldaten Trost zu bringen. Diese That des Mitleids sei öffentlich und schamlos der Beleidigung und der Verleumdung ausgesetzt worden. Die Lage werde also immer noch von demselben Geiste beherrscht, denn jener Conflict bestehe fort, der Millionen Gewissen in Unruhe versetze und wie ein Alp auf dem Gesichte Italiens laste. Der Papst schloß, er hoffe zu Gott, daß eine Stunde der Erbarmung kommen und den Bischöfen Heilung bringen werde.

Rom, 24. Dezember. Die erste Gruppe der italienischen Gefangenen mit Major Nerazzini von Massanaah ist an Bord des „Adriatico“ nach Neapel in See gegangen. Nach einer Privatdepesche hat Major Camerra, welcher diese Gruppe von Gefangenen begleitet, mitgetheilt, daß General Albertone und die übrigen Officiere sich guter Gesundheit erfreuen und daß Albertone in Adis Abeba zurückgeblieben ist, um die übrigen Gefangenen-Abtheilungen für die Beförderung in die Heimath zu organisiren. Die erste Gruppe, welche sich gestern eingeschifft hat, umfaßt hauptsächlich Verwundete; nur sechzig nicht verwundete Leute befinden sich in der Gruppe. Die übrigen Gruppen werden nach und nach folgen; ihre Stärke wird wegen des ermüdenden Marsches und der Schwierigkeit der Versorgung mit Wasser und Lebensmitteln nicht größer als je 200 Mann sein. Im Einvernehmen mit dem Commandanten des italienischen Rothen Kreuzes hat der englische Resident in Harar mehrere Wasserstationen eingerichtet. Die Ankunft des Majors Nerazzini mit den 215 in seiner Begleitung befindlichen, besreiten Gefangenen wird in Neapel in den ersten Tagen des Januar erwartet. Major Nerazzini wird sich unmittelbar darauf nach Rom begeben, um dem Könige und der Regierung über das Ergebnis seiner Friedensmission bei dem König Menelik Bericht zu erstatten und wahrscheinlich wird der Text des Friedensvertrages sodann veröffentlicht werden. Auf Grund der Mittheilungen des Majors Nerazzini, sowie des Generalgouverneurs Baldifferra würde — heißt es — hierauf die Regierung definitive Beschlüsse mit Bezug auf die in Erythraa zu befolgende Politik fassen.

Catania, 24. Dezember. Der Fluß Simeto ist infolge des anhaltenden Regenswetters über seine Ufer getreten. Die Ueberschwemmung richtete großen Schaden an. Acht Personen fanden in den Fluthen ihren Tod. Militär wurde zur Hilfeleistung aufgegeben.

Sofia, 24. Dezember. Am Montag, dem ersten Verhandlungstage des Prozesses gegen die Mörder Stambulows in Sofia, machte die Verlesung eines hinterlassenen Briefes Stambulows nachhaltigen Eindruck. Das Schreiben lautet wie folgt:

Dieser Brief ist nach meinem Tode zu öffnen. In ihm sind einige Geheimnisse meiner politischen Gegner enthalten, die das Volk und die Gerichte erfahren sollen.

Sofia, 16. März 1895. S. Stambulow.
Der Plan für meine Ermordung.

Am 15. März 1895 kam in das Haus des Herrn Slawow Gh. Zachariw aus Samalow und benachrichtigte ihn, daß Natshewitsch mit Tüfelschiew eine Bande von 10—15 Mann gebildet habe, die mich unter allen Umständen zu ermorden trachten werde. Die Räuber sind in dem Gasthause der Gebrüder Zwanow und in dem Local von Robtscheto untergebracht. Natshewitsch hat den Mördern versprochen, daß sie im Falle ihrer Festnahme nicht zum Tode verurtheilt werden würden, und daß er nach Verbüßung einer einjährigen Haft im Gefängniß ihre Begnadigung bei dem Fürsten erwirken werde. Natshewitsch giebt Raam Tüfelschiew Geld für den Unterhalt der Räuber. Natshewitsch und Tüfelschiew kommen fast jeden Abend zusammen und besprechen die Ermordung. Gh. Zachariw sagt aus, daß an die Verlauten in der Provinz schon Briefe gesandt seien, durch die ihnen die geplante Ermordung Stambulows mitgetheilt und ihnen der Auftrag gegeben werde, sobald es geschehen sei, nach Sofia an den Fürsten und an die Zeitungen Dankdepeschen zu senden, daß das Land von dem Tyrannen befreit sei. Der Zweck dieser Depeschen sei, das Schreckliche und die Wirkung des niederträchtigen Mordes zu mildern.

Raams Gehülfen bei dem Morde sind die Brüder Minto und Tofcho Zwanow. Da diese beiden Verbrecher sehr schlau sind und da sie wissen, daß die Gerichtsbehörden sie fassen werden, da sie auch den Verpöndungen Natshewitschs nicht trauen, so thun sie jetzt Schritte, sich mit mir auszuföhnen. Als Vermittler bedienen sie sich Gatews, Garibows und Kalpatschiews. Die Brüder I. und M. Zwanow bringen darauf, daß diese Ausföhnung sobald als möglich geschehe, weil erstlich die Zeit zur Ausföhren der Verschöndung gekommen ist. Gh. Zachariw hat Slawow noch mitgetheilt, daß auch gegen den Fürsten eine Verschöndung besteht, an der viele Officiere der Garnison von Sofia theilhaftig seien. Warum Stanischew hat Herrn St. Lukanow gemeldet, daß einer der geheimen Polizei-Agenten der Hauptstadt ihm von dem Plane, Stambulow durch die Bande von N. Tüfelschiew zu ermorden, Kenntniß gegeben habe, und daß die hauptstädtische Polizei selbst dieser Bande helfe, indem sie ihr mittheile, wann und wohin Stambulow ausgehe. Der alte Stanischew, der mit einem Macedonier aus Debra befreundet ist, dem Genossen von Bone Georgiew aus dem Gefängniß von Debra, hat Lukanow gesagt, daß auch ihm bekannt ist, daß die Bande gebildet ist, um Stambulow zu ermorden, und daß er bitte, dies Stambulow mitzutheilen, damit er sich vorsehe. Raam Tüfelschiew, der Mörder von Beltschew und Bulkowsch, ist besonders bei der Abtheilung für das Studium der Centralbahn angestellt worden, damit er in Sofia nichts zu thun habe und sich mit der Leitung der Bande beschäftigen könne. Sobald die Sache gut geordnet ist, wird er Sofia verlassen, um an dem Tage des Mordes nicht hier zu sein. Von diesem beabsichtigten Morde weiß auch Natshewitsch Petrov. Diese Angaben habe ich aufgeschrieben, damit man wisse, daß mir der Plan der Mörder bekannt gewesen ist, und damit, früher oder später, meine Freunde und meine Kinder ihre Bestrafung verlangen.

Sofia, 16. März 1895. S. Stambulow.
Budapest, 24. Dezember. In der staatlichen Tabakfabrik in Szomolnok strömte in Folge eines Sprunges an einer Nöhre in einem Arbeitszimmer, in welchem sich ein Inspector, zwei Arbeiterinnen und zwei Kinder befanden, Kohlenoxydgas aus, durch welches die erwähnten fünf Personen betäubt zusammenbrachen. Bevor man das Unglück in der Fabrik entdeckte, waren alle fünf todt.

Konstantinopel, 24. Dezember. Den in das Ausland ausgewanderten Armeniern wurde ein neuer Termin von 15 Tagen zur Rückkehr bewilligt. Der General-Gouverneur von Brussa, Bihni Pascha, ist telegraphisch für heute nach Konstantinopel berufen worden — Einer offiziellen Mittheilung zufolge wird das neu ausgearbeitete Budget übermorgen veröffentlicht werden und mit dem neuen, am 12. März beginnenden Finanzjahre in Kraft treten. Das Budget weist einen Ueberschuß von 15,000 Pfd auf. Der Sultan hat seine Civilliste um 15 pCt. gekürzt. Er verzichtete außerdem auf die Einnahmen, welche seine Vorgänger unter dem Titel „außerordentliche Auflagen und Ueberschüsse“ bezogen hatten. Ferner verzichtete der Sultan auf die Zahreinnahmen der Schiffahrtsgesellschaft „Mahfuz“, der Kohlenwerke „Hrakle“, der Kaiserlichen Tuchfabrik, welche Einnahmen sich zusammen auf 102,532 Pfd belaufen. Nachdem der Sultan bereits früher zweimal insgesammt 422,882 Pfd zu Gunsten der Finanzreformen von seiner Civilliste auf 575,414 Pfd, trotzdem die Gehälter der Prinzen und Hofbeamten zu seinen Lasten fallen. Mit Hinzurechnung der erwähnten 50,000 Pfd erhöht sich der Budgetüberschuß auf 65,000 Pfd.

Konstantinopel, 24. Dezember. In Smyrna hat ein unter großem Getöse stattgehabtes und mit heftigem Orkan verbundenes Erdbeben kolossalen Schaden hervorgerufen, ein nennenswerther Schaden wurde jedoch nicht angerichtet.

Langer, 22. Dezember. Drei spanische Frauen sind unter dem Verdacht der Wittwenhaft an der Ermordung des deutschen Kaufmanns Haegner verhaftet worden. Gerüchtweise verlautet, daß dieselben die Namen der Mörder angegeben haben, von denen geglaubt wird, daß es Spanier seien.

Bombay, 24. Dezember. Nach amtlicher Mittheilung ist die Pest auch in Kurasschee ausgebrochen. In Bombay ist die Seuche in weiterer Zunahme begriffen.

Petersburg, 27. Dezember. Ein Allerhöchster Befehl enthält folgende Ergänzungen, bezw. Abänderungen des Paphgesetzes: 1) Personen, die im Besitz von unterminirten Aufenthaltsscheinen sind, dürfen diese solange benutzen, bis sie das vom Gesetz verlangte Paphbuch erhalten; 2) Kaufleute erhalten ihre Paphbücher

von der Polizeiverwaltung oder von dem Aeltestenamt der Kaufmannschaft.

Paris, 27. Dezember. Gestern wurde die Leiche des seit längerer Zeit vermißten jungen englischen Schriftstellers Cadanhope aus der Seine gezogen. Augenscheinlich liegt Selbstmord vor.

Belgrad, 27. Dezember. Der König hat die Demission des Cabinets angenommen.

Sofia, 27. Im Prozesse Stambulow wurde heute das Zeugenverhör fortgesetzt. Sabina Emanuelowitsch, bei welcher Bone Georgiew wohnte, sagte aus, daß derselbe einen Zimmercollegen unter dem Namen Mielskiew ausgenommen habe, welcher aber Hallu war. Der lütticher Waffenhändler Simoni bestätigte, daß bei auf dem Thortorte gefundene Revolver von Tüfelschiew bestellt worden ist. Hierauf wurden die drei Aerzte Dr. Serafimow, Dr. Stirlin und Dr. Rihmihalow vernommen. Serafimow sagte aus, daß Stambulow am ersten Tage bei vollem Bewußtsein gewesen sei, und als Frau Stambulow ihren Gatten fragte, ob er der Amputation der Hände zustimme, bejahend geantwortet habe. Dr. Stirlin bekundete, Stambulow habe ihn Dienstag Nacht an der Stimme erkannt. Nach der Aussage Dr. Serafimows war der Tod unvermeidlich, weil durch die Schläge der Schädelknochen gespalten wurde; am folgenden Tage sei durch Blutaustritt im Gehirn eine akute Gehirn-entzündung herbeigeführt worden, welche den Tod zur Folge hatte. Nachdem der Gerichtshof noch den Augenschein auf dem Thortorte eingenommen hatte, wurde das Zeugenverhör beendet. Am Montag werden die Plaidoyers beginnen.

Calcutta, 27. Dezember. Im District von Ouder sind Regenfälle niedergegangen. Die Ackerarbeiten nehmen schnellen Fortgang. Man glaubt, weitere Regenfälle erwarten zu können.

Coursbericht.

Berlin, den 28. Dezember 1896
100 Rubel = 216 M. 30
Ultimo = 217 M. —

4 Zimmer und Küche

mit allen Bequemlichkeiten, sofort zu vermieten, Rogawodonska-Strasse Nr. 4, vis-a-vis der Nawrostrasse.

Eine gebedete

goldene Damenuhr

ist am ersten Weihnachtsfeiertage auf der Petrikauer-Strasse verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen gute Belohnung bei Herrn Kozaczowski, Anbrass-Strasse Nr. 11, abzugeben.

Ein Gärtner,

der gleichzeitig auch Ströze jeta kann, sucht eine Stelle. Zu erfragen Bulwar-Strasse Nr. 116.

In der Zeichenschule

von

W. Katzenbogen,

der die Kaiserliche Akademie der Künste in Petersburg mit Auszeichnung absolvirt hat, werden Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen täglich von 10 — 12 und 5 — 8 Uhr angenommen. Petrikauer-Strasse No. 109, vis-a-vis Heimgel's Palais.

SYNDYCY TYMCZASOWI

massy upadłości kupca

Moszka Winera.

Na zasadzie art. 502 Kod. Hand. zzywaja wszystkie wierzycieli upadłego, aby w ciągu dni 40 od daty niniejszego ogłoszenia, osobiscie, lub przez pełnomocników, stawili się u podpisanych syndyków, oświadczyli z jakiego tytułu i do jakiej summy są wierzycieli i wręczyli im tytuły swych wierzytelności, lub złożyli takowe w pierwszym wydziale cywilnym Sądu Okręgowego w Piotrkowie.

Adwokat Przystygi Giezużynski, w Łodzi, Srednia Nr. 1.
Adwokat Sturm de Hirschfeld, w Łodzi, No wy-Rynek Nr. 6.

Ein Fabriklokale

mit Dampftrast, bestehend aus 3—4 Sälen von circa 40 Ellen Länge, in der Stadt gelegen, auf einem für sich ganz abgeheilten Grundstück, wird von einer hiesigen größeren Firma für ein neues Unternehmen per 1. April 1897 oder auch später zu pachten gesucht. Offerten mit Angabe der Bedingungen an die Expedition dieses Blattes sub „Fabriklokale“ erbeten.

Neujahrs-Gratulations-Karten, Transparent-Karten

in den neuesten modernsten Dessins. **Humoristische Postkarten ca 300 Muster à 5 Kop. pro Stück**
Papier-Niederlage von **A. J. TYBER**, Petrikauer Strasse Nr. 47.

Dankagung.

Allen denen, die bei der Beerdigung u. feres uns unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Arthur Paul Weil

ine so liebevolle Theilnahme an den Tag legten, besonders aber Herrn Pastor Angerstein, sowie allen Freunden und Bekannten, sagen wir hierdurch den tiefgefühltesten Dank.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Lodzzer Thalia-Theater.

Heute, Dienstag, den 29. December 1896:

Bei bedeutend ermäßigten Preisen der Plätze:

Erste Wiederholung der am 1. Weihnachtstage mit außerordentlichem Erfolge zur Aufführung gelangten Operetten-Burleske:

Faselhans.

Original-Operetten-Burleske mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Julius Hofen und Ed. Jacobsohn. Musik von Gustav Michaelis.

Hauptrollen: Marie Penné, Marie Mäder, Olga v. Billington, Hella Maassen, Heinrich Dinghaus, Felix Stegmann, Adolf Rohfeld, Walter Thomas, Eugen Dumont 2., 2c.

Am 2. Akt: Großes Original-Quodlibet, arrangirt und vorgetragen von Heinrich Dinghaus.

Quodlibet mit Tanz, vorgetragen von Marie Penné u. F. v. Stegmann.

Die Direktion.

Von grosser Wichtigkeit.

Die Kanzlei der Rechtsanwälte **S. Kobylinski** und **T. Tujakowski** erklärt hiermit, daß die Lodzzer Erbschaftsaffäre unter der Firma:

Hillemann & Meisner

wegen Absterbens eines Compagnons und Krankheit des anderen, nicht weiter geführt werden kann und daß alle Gläubiger dieser Firma gebeten werden, ihre Forderungen spätestens bis zum 25. Januar 1897 an die obengenannten Rechtsanwälte anzumelden, damit alle Forderungen und Schulden durch beizügliche Liquidation gelöst werden können.

S. Kobylinski, Rechtsanwalt,
Petrikauer-Strasse Nr. 6. Haus Helle & Dittich.



Bu verkaufen in Warschau — Praga

unter vortheilhaftesten Bedingungen eine Besitzung zu einer Fabrik sehr geeignet, 40,000 Quadrat-Ellen groß, mit zwei gemauerten Häusern. Ohne die Häuser können getheilt oder im Ganzen 24,000 Quadrat-Ellen Platz verkauft werden. Näheres: Serajimskaja-Strasse Nr. 21, Wohnung 12.

Neu!

Neu!

Keine Streichhölzer

bei Gasglühlicht mehr!

Durch Druck auf einen Knopf, welcher beliebig angebracht werden kann, brennt und erlischt die Lampe! Lichtinteressenten werden erlucht, sich die wichtige Neuheit im Geschäft des Herrn **Max Rosenthal**, Petrikauer-Strasse Nr. 51 anzusehen, wo die erste Anlage in Lodz in Thätigkeit ist.

Achtungsvoll

Aug. Aurich,

Petrikauer-Strasse Nr. 88.

Comptoir und Lagerräume,

Petrikauerstrasse 107, vis-à-vis Heintzel's Palais vom 1. Januar 1897 ab zu vermieten. Näheres bei **Henryk Sachs**, Promenaden-Strasse Nr. 1.

Specialfabrik für Confect und Pfefferkuchen.

Die **Conditorei** von **J. SZMAGIER**,
Petrolower Strasse Nr. 28,
empfiehlt:

Confectionen und Strappen in großer Auswahl.
Dessert-Confect, täglich frisch. — Chocoladen-Confect von bestem Geschmack.

Verschiedene Sorten lebende Fische

zum Preise von 25 bis 35 Kop. pro Pfund sind von heute ab bis nach Neujahr täglich bei mir zu haben. Ferner empfehle ich vorzügliche todte Fische in allen Gattungen zu Marktpreisen.

H. Israelowitsch,
im Hofe des Hotel Hamburg.

Dampf-Maschinen-Fabrik von A. Schweitzer

in Warschau, Królewska-Strasse 23,
empfiehlt ihr bekanntes gutes Fabrikat in verschiedenen Gattungen engros & en détail.

Dem hochgeehrten Publikum von Lodz, und Umgebung zur ergebenen Mittheilung, daß die

Vogelhandlung

sowie **Galanterie- und Weißwaarengeschäft**

von **Wilh. Greilich** am 15. Dezember von der Erben nach der Mithilfe Nr. 26 neu übertragen wurde.

Achtungsvoll
Wilh. Greilich.

Zur Zeit! Das Handelshaus von J. Saszyński & Co.,

Lodz, Wladywiska-Strasse Nr. 38, Teleskop Nr. 505,

empfiehlt ihre Lager von Steinohl n in Engros und en détail zu möglichst billigen Preisen.

Eine Wohnung

in der 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, Vorzimmer sowie mit allen Bequemlichkeiten, ist an der Ecke der Wladywiska-Strasse u. Postage Schu's per sofort billig zu vermieten. Näheres zu erfragen Zawadzka-Strasse Nr. 23, Wohnung 7.

Laden

mit anstößendem Zimmer und Kellerräumen, sowie verschiedene einzelne Wohnungen sind sofort oder vom 1. Januar 1897 ab zu vermieten. Dasselbst ist ein Pferd, Bolant und eine Sommerlaube zu verkaufen.

Näheres bei Maurermeister **Florian Fuchs**, Bañet-Strasse 81.

Schlitten!

Hochgigante Petersburger Einspänner, Zweispänner u. Familien-Schlitten, haben zum Verkauf.

Wladywiska-Str. Nr. 40 u. Dlugastr. Nr. 16.
Achtungsvoll

Fiedler & Józefowicz.

Möbel-Magazin von **A. Tarnowski**,
Warschau,
Ede Nota- und Marszalkowkastrasse Nr. 114, 1. Etage.

Dr. A. Wildauer,
speciell Haut-, Geschlechts und syphilitische Krankheiten und Hydrotherapie, (Wasserheilverfahren) nach der Methode Prof. Winterlich und des Prälaten Rneipp.
Wohnung: Petrikauer-Strasse 113.
Sprechstunden: Vormittags von 9 bis 11 Uhr, Nachmittags von 4-6 Uhr.

Privatklinik für Gebärende

der **Dr. A. FRUCHTMANN** und **J. GUIRARD**
in Warschau, Polna-Strasse Nr. 42, — gegenüber der Hygienischen Anstalt — Patienten finden Aufnahme unter strengster Discretion.

Möbel-Magazin von **Jan Barszczewski**,
Warschau, Zielna-Strasse Nr. 20,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger Möbel für Schlafs- und Speisezimmer. Bestellungen auf ganze Einrichtungen werden angenommen.

Antoni Zelazowski,
P. Adwok. przysięgl.
Nowy Rynek Nr. 9, dom Kamliškogo.
Wnioski hypoteczne, regulacje hypotek, skupy czynszu.

Machen Sie einen Versuch mit **Coffee „Sanitas“**
Analytisch und zum Verkauf genehmigt von der Warschauer Medicinal-Behörde laut Attest vom 18. September 1892 unter Nr. 1492. Ueberall zu haben.

J. Habersfeld, Zahnarzt,
wohnt jetzt Petrikauerstrasse Nr. 66, 1. Etage, im Hause Herškowicz, neben Hrn. Eisenbraun, vis-à-vis seiner früheren Wohnung. Operationen werden schmerzlos mit Hilfe von Narkose ausgeführt.

Hugo Suwald,
Möbel-, Polsterwaaren- und Spiegel-Magazin,
Nr. 72, Wladywiska-Strasse Nr. 72, „Alte Post“,
vis-à-vis dem Sazka-Magazin u. A. Weidener.

Gegen Husten empfiehlt Malz-Kräuter-Bonbons, Eibischbonbons, sowie die vorzüglichsten Sahne-Bonbons **„IRIS“**
die Conditorei von **Szmagier**, Petrolower-Strasse 28.

Teatr Polski VICTORIA

We wtorek, dnia 29 Grudnia r. b.:

ZA OCEANEM.

Operetka - Burleska w 4-ach aktach Brunona Zaperta, muzyka G. Grynecke



Cirkus „International“

Grüner Ring, Direction A. L. Durow.

Dienstag, den 29. December 1896, Abends 8 1/2 Uhr:

Große außerordentliche Vorstellung.

Erste Vorführung der mit großer Mühe, bedeutenden Aufkosten nur auf 3 Tage gewonnenen

„Chronophotographen“

Derselbe ist die neueste und interessanteste Erfindung des XIX. Jahrhunderts, welche in menschlicher Größe mit allem Details sowie in voller Bewegung sämtliche Scenen aus dem Leben darstellt.

Der Chronophotograph ist die Ideal-Erfindung Edison's

und hatte sensationellen Erfolg in London, Paris, Berlin etc. In letzter Zeit sensationeller Erfolg und ausserlaute Häuser in

Cirkus Cieselli in Warschau.

Mittwoch, Große Vorstellung



Ein kleines Hündchen

weiß, mit hellbraunen Flecken auf den Seiten „Nelly“ hieß, hat sich am 2. Weihnachtstage in der Nähe des Bahnhofs verlaufen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Waschanstalt Wladywiska-Str. 38 zu übergeben.

Wohnungen zu vermieten.

Ein größerer Fabriksaal

für Handbetrieb, mit Doppellicht, Nebenzimmern und Gasbeleuchtung, ist am 1. Januar 1897 zu vermieten.

Dasselbst werden auch vom 1. Juli 1897 ebensolche 2 Säle zu vermieten sein. Ecke Grüne u. Wladywiskastrasse.

Ein an der Petrikauer-Strasse Nr. 115/752 gelegener

Laden nebst angrenzenden Räumlichkeiten,

auf Wunsch auch mit Wohnung, ist ab 1. April oder Juli 1897 zu vermieten. Näheres zu erfragen Petrikauer-Strasse Nr. 727/165 neu, Wohnung 1.

Bu vermieten

ist von Neujahr ab ein gewölbter Raum, für eine Schmiede passend. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Eine Wohnung,

bestehend aus zwei Zimmern und Küche, Entree und Wasserleitung, ist vom 1. Januar 1897 ab zu vermieten.
Przejazd-Strasse 14.

Eine Wohnung,

3 Zimmer und Küche, in der 2. Etage und ein Cavalierrzimmer in der 1. Etage, sowie eine Wohnung von 5-9 Zimmern und Küche in der 1. Etage sind sofort zu vermieten; letztgenannte Wohnung kann eventl. als Geschäftsfokal abgegeben werden. Dasselbst sind auch 4 Zimmer im Keller (Front), geeignet für Schenke etc. sofort oder vom 1. Januar 1897 zu vermieten. Näheres Dzielna-Strasse Nr. 3 beim Hauseigentümer.

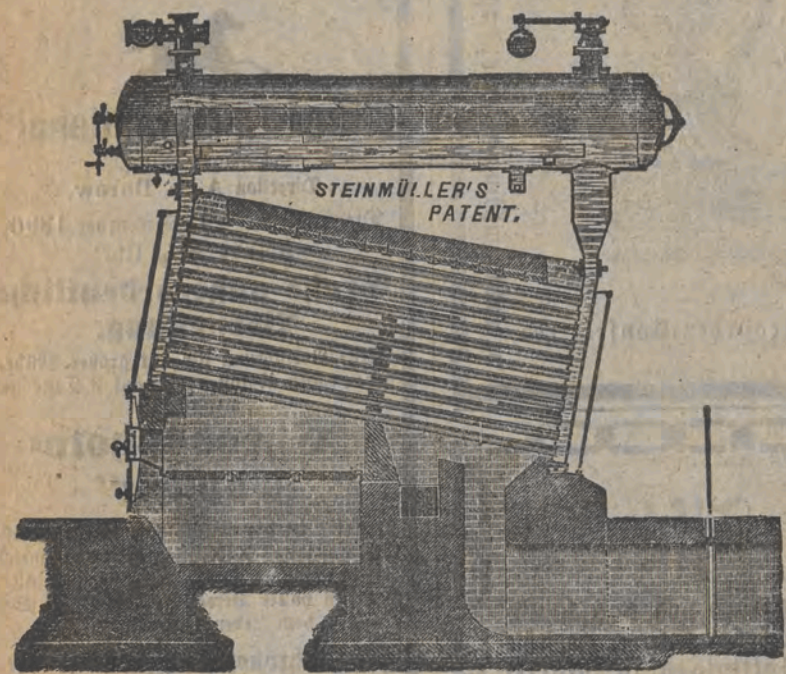
Von Neujahr an zu vermieten

ist ein Schanklokal, bestehend aus mehreren Zimmern im Hause Nr. 1366 (34), an der Ecke der Wladywiska- und Dzielna-Strasse. Näheres beim Hausbesitzer **M. Finster.**

Die Böttcherei
von
EMIL WEGENER

in Zgierz
Liefert zu civilen Preisen für-mittige Gefäße für Appreturen,
Färbereien, Seifensiedereien und Branereien.
Bestellungen werden aus trockenem Material angefertigt.
Eigene Holzlager.

Steinmüller-Kessel



Referenzen über 21jährige Betriebsdauer.
Es wurden u. a. für verschiedene Forme Anlagen von 2000 bis über
20,000 Quadratmeter Heizfläche ausgeführt.
F. & C. Steinmüller
Gummersbach (Rheinpreußen).
Größte Dampfkesselfabrik Deutschlands.
Gegründet 1874.

XIII год издания. Открыта подписка на 1897 г. XIII год издания.

ВОКРУГЪ СВѢТА

на еженедельный иллюстрированный журналъ путешествій и приключеній на сушь и на морь.
ВЪ ТЕЧЕНІЕ ГОДА ПОДПИСЧИКИ ПОЛУЧАЮТЪ 50 еженедельныхъ иллюстрирован. №№, содержание которыхъ составляютъ романы, повести, путешествія, популярно-научныя статьи и многоцветные рисунки.

БЕСПЛАТНО 12 ТОМОВЪ СОБРАНИЕ СОЧИНЕНІЙ ЖЮЛЯ ВЕРНА.

Собрание это будетъ состоять изъ 12 томовъ большого формата, и въ него войдутъ восемь следующихъ романовъ, переведенныхъ съ полныхъ французскихъ изданій безъ всякихъ измѣненій и сокращеній:

- I. 80,000 верстъ подь водою 2 т.
- II. Дѣти капитана Гранта 2 тома.
- III. Тайнственный островъ 3 тома.
- IV. Воздушный корабль.
- V. Зеленый лучъ.
- VI. Вокругъ свѣта въ 80 дней.
- VII. Вверхъ дномъ.
- VIII. Путешеств. къ центру земли.

Кромѣ того подписчики, при доплатѣ 1 р., получаютъ 2 РОСКОШНЫЯ ПРЕМІИ, состоящихъ изъ 2-хъ художествен. картинъ (олеографія).
Картинъ, размеромъ 20 1/2 вер. въ длину и 13 1/2 вер. въ ширину, исполнены въ артистическомъ заводнн бр. Кауфманъ въ Берлинѣ съ оригиналовъ художника Кодратенко.

- 1) Южный берегъ Крыма съ видомъ Ялты.
- 2) Видъ Днѣпра у Кіева.

Подписная цѣна на журналъ остается прежняя.
сѣ собран. соч. Жюль Верна съ доставк. и пересылкою
Допускается рассрочка: при подпискѣ 2 р., къ 1-му апрѣля и 1-му июля по 1 р. — За премію — при подпискѣ въносъ.
АДРЕСЪ РЕДАКЦІИ: Москва, Валовая ул., д. Т-ва Н. Д. Сытина.
КРОМѢ ТОГО ПОДПИСКА ПРИНИМАЕТСЯ: во всѣхъ книжныхъ магазинахъ Москвы, Петербурга и другихъ городовъ Россіи.
Журналъ издается Высочайше утвержденнымъ Т-вомъ Н. Д. Сытина.

4 р.

Hotel International.

Frühe und folgende Tage:
Militärische

Abendunterhaltung

von der Original Wiener Damenkapelle Fuchs.
Entrée frei.

Am zahlreichem Besuch bitte hochachtungsvoll

R. Wenke.

Redaktorъ и Издатель Леопольдъ Зомеръ.

Hôtel d'Angleterre.

Тяglich
CONCERT

der Gebirgs-Kapelle, bestehend aus 20 Raaben unter Direktion des Kapellmeisters R. Rohaczek.
Entrée 15 Kop. — Anfang um 7 Uhr Abends.

R. Jerzykowski.

KO-HI-NOOR

Liqueur
eine Mischung von Cognac und Bordnaux-Wein ohne Zusatz schädlicher Substanzen and ohne Glycerin, ist in den Weinhandlungen 1. Ranges zu bekommen.

Hochelegante und einfache
Gratulations-Karten
jeder Art empfiehlt in grosser Auswahl die Buch- und Schreibmaterialien-Handlung — von —
L. Zoner,
Petrikauer-Strasse 90

Kämmlings-Auction Leipzig.

Die erste nächstjährige Kämmlings-Auction wird
Donnerstag, den 14. Januar 1897
abgehalten werden.

Kataloge stehen vom 9. Januar 1897 zur Verfügung.
Leipzig, den 24. December 1896.

Im Auftrage:
Paulus Bartke,
Auctionator.

Richard Fijałkowski

in Warschau, Bracka-Strasse Nr. 20
empfiehlt wie gewöhnlich billigt zu Ausseren eine große Auswahl von Tischservicen aus Porcellan, Fayence und Glas, Badsgarnituren, Kasser- und Thee-Service, Toilette-Garnituren, alles in den neuesten Façons und mit den feinsten Malereien.

Die entsprechendste Specialquelle für Bestellungen zur Aussteuer von Gegenständen mit Wappen und Monogrammen.

Außer den oben erwähnten Gegenständen, mit welchen meine Firma sich die Anerkennung in weiten Kreisen erworben, empfehle ich eine neu eingeführte Abtheilung mit Majolika- und Terracotta-, sowie Glas- und Porcellan-Galantemalereien als: Vasen, Figuren, Jardiniere, Wandverzierungen, Cardelaber, Toilettepiegel, Uhren, sowie verschiedene andere Gegenstände zum Ausschmücken der Zimmer, alles von künstlerischem Werth aus den besten böhmischen, sächsischen und böhmischen Fabriken in großer Auswahl. Alle diese Gegenstände, die ich nebenbei führe, verkaufe ich zu äußerst niedrigen, in Warschau noch nicht dagewesenen Preisen.

Dr. S. Hartmann,

früherer Assistent des Dr. Czempin in Berlin hat sich in Lodz niedergelassen und behandelt innere und Frauenkrankheiten. Petrikauer-Strasse 120, 1. Etage.

Ein Paar gut eingefahrene, grane Stufen, 4 Jahre alt, 5 1/2, Beschot hoch, mit Alufelgen, ist zu verkaufen, Spowa-Strasse Nr. 16. Dasselbst wird auch eine wenig gebrauchte ein- oder zweispännige Droschke verkauft.

Die Direction des Credit-Vereins der Stadt Lodz

bringt zur allgemeinen Kenntniss, daß die unten verzeichneten, in der Stadt Lodz gelegenen Immobilien wegen Nicht-einablagerung der Matrike 1896 zum Verkauf vermittelst öffentlicher Auctationen, welche Vormittags 11 Uhr in der Kanzlei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar:

a) Das an der Brzeziner-Strasse unter Nr. 169 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 6,000 Rubel belastete Immobilien. Das zur Auctation zu erlegende Badium beträgt Rs. 1200. Die Auctation wird von der Summe Rubel 9,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 24. Februar (8. März) 1897 vor dem Notar Konstantin Mogiwnicki festgesetzt.

b) Das an der Kamienna-Strasse unter Nr. 1418f. gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 9,000 belastete Immobilien. Das zur Auctation zu erlegende Badium beträgt Rs. 1800. Die Auctation wird von der Summe Rubel 13,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 24. Februar (8. März) 1897 vor dem Notar Joseph Grabowski festgesetzt.

c) Das an der Woludniowa-Strasse unter Nr. 250b gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 16,000 belastete Immobilien. Das zur Auctation zu erlegende Badium beträgt Rs. 3200. Die Auctation wird von der Summe Rs. 24,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 25. Februar (9. März)

vor dem Notar Konstantin Machci festgestellt.

d) Das an der Cegielniana-Strasse unter Nr. 1392 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 29,000 belastete Immobilien. Das zur Auctation zu erlegende Badium beträgt Rs. 5800. Die Auctation wird von der Summe Rs. 43,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 25. Februar (9. März) 1897 vor dem Notar Johann Ramocki festgesetzt.

e) Das an der Petrikauer-Strasse unter Nr. 1380 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 13,000 belastete Immobilien. Das zur Auctation zu erlegende Badium beträgt Rs. 2600. Die Auctation wird von der Summe Rs. 19,500 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 26. Februar (10. März) 1897 vor dem Notar Wladislaw Jonscher festgesetzt.

f) Das an der Cegielniana-Strasse unter Nr. 271N gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 10,000 belastete Immobilien. Das zur Auctation zu erlegende Badium beträgt Rs. 2000. Die Auctation wird von der Summe Rs. 15,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 26. Februar (10. März) 1897 vor dem Notar Julius Gruszczynski festgesetzt.

g) Das an der Salzwasser-Strasse unter Nr. 338B gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 15,500 Rs. belastete Immobilien. Das zur Auctation zu erlegende Badium beträgt Rs. 3100. Die Auctation wird von der Summe Rs. 23,250 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 27. Februar (11. März) 1897 vor dem Notar Konstantin Mogiwnicki festgesetzt.

h) Das an der Kamienna-Strasse unter Nr. 1427b gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 22,300 Rs. belastete Immobilien. Das zur Auctation zu erlegende Badium beträgt 4460 Rs. Die Auctation wird von der Summe Rs. 33,450 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 27. Februar (11. März) 1897 vor dem Notar Joseph Grabowski festgesetzt.

i) Das an der Wschodnia-Strasse unter Nr. 1414A gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 12,000 Rs. belastete Immobilien. Das zur Auctation zu erlegende Badium beträgt Rs. 2400. Die Auctation wird von der Summe Rs. 18,000 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 28. Februar (12. März) 1897 vor dem Notar Konstantin Machci festgesetzt.

k) Das an der Bodzeczna-Strasse unter Nr. 134 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 6,700 belastete Immobilien. Das zur Auctation zu erlegende Badium beträgt Rs. 1430. Die Auctation wird von der Summe Rubel 10,050 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 28. Februar (12. März) 1897 vor dem Notar Johann Ramocki festgesetzt.

l) Das an der Walczanska-Strasse unter Nr. 843 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von Rs. 3,300 belastete Immobilien. Das zur Auctation zu erlegende Badium beträgt Rs. 660. Die Auctation wird von der Summe Rs. 4,950 beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 3. (15.) März 1897 vor dem Notar Wladislaw Jonscher festgesetzt.

Lodz, den 25. November (7. December) 1896.
Für den Präses: **R. Finster.**
Für den Bureau-Director: **L. Gajewicz.**

Goldene Medaille London 1893!
Vor Nachahmungen wird gewarnt
Hygienische Bor-Thymolseife
vom Professor **D. F. Jürgens**
gegen Finnen, Sommerprossen, gelbe Flecken und übermäßiges Transpiriren, empfiehlt sich als vorzüglichste Toilettenseife höchster Qualität. Zu haben in allen größeren Apotheken, Droguen- und Parfümeriewaaren Handlungen Russlands und Ostens.
1/2 St. 50 Kop., 1/4 St. 30 Kop.
Kaupt-Niederlage:
D. F. Jürgens w. u. Stau.
In Lodz bei **S. Elbe** am.

Ausschliesslich Ausschliesslich!
Kinderarzt
Dr. Łaski,
Nowomiejska-Strasse Nr. 4.

Ein Laden
mit einem Zimmer, Officin parterre, Petrikauer-Strasse Nr. 81 gelegen, ist per sofort zu vermieten. Dasselbst sind auch zwei Zimmer 1. Etage in der Officin zu vermieten.

Dovolenno Цензуромъ.

Schnelldruck von Leopold Zoner.

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Auf Schloß Grünweide.

Roman von H. Palmé-Payson.

[16. Fortsetzung]

Der Nachmittag war vorgerückt, als die Herren Grünweide verließen.

Auf der einsamen Chaussee angekommen, sagte Heilwig: „Eine ganz vesehlte Speculation, Schlütter! Die Kleine besitzt nicht einmal das Commißvermögen — na, ich muß mich mit der Braunen zu trösten suchen.“

Schlütter lachte ironisch.

„Rührende Resignation! Sie sind der größte Materialist, der unter Gottes Sonne wandelt! — Uebrigens — ich finde, sie paßt durchaus nicht für Sie.“

„Was, das sagen Sie mir jetzt erst? Sie fanden sie ja charmant, reizend, Gott weiß, was Alles.“

„Das finde ich auch jetzt noch, indessen —“

„Was denn?“

„Eenksam scheint sie mir nicht zu sein.“

„Wie am Hädchen, bester Schlütter! Sie faheln!“

„Ihr Despotismus —“

„Braucht gar nicht angewandt zu werden, sie ist fromm wie eine Heilige und frißt mir aus der Hand.“

„Herr des Himmels, von wem sprechen Sie denn nun wieder?“

„Na, von der Braunen, von wem Sie denn?“

„Natürlich von der jungen Italienerin, was liegt Ihnen denn augenblicklich näher?“

„Gehen Sie zum Teufel, Schlütter“, lachte Heilwig ärgerlich, „Sie sammt Ihrer moralisirenden Sentimentalität.“

23.

Hartmann hatte vom Hofe aus seinem Pferde nachgeblickt.

„Gerade als ob solch' ein Thier Verstand hat“, bemerkte der herzutretende Verwalter, „es sah sich noch nach Herrn Hartmann um und weherte, als wüßte's, daß es seine besten Tage gehabt. Man sieht's, Herrn Hartmann kommt der Abschied auch sauer an.“

„Wie sollt's anders sein, es wächst Einem an's Herz, was man groß gezogen hat. Ich thu's nicht mehr, daß ich selbst die Verkaufspferde einreite. Solcher Augenblick ist doch herb. Nun, gehen wir an die Arbeit, bis zum Abend sind's noch einige Stunden, und ich habe den ganzen Tag noch nichts geschafft.“

Oben im Fenster, unter welchem die Worte gesprochen wurden, zog sich ein dunkler Mädchenkopf zurück.

„Und der soll kein Herz haben?“ flüsterten Mariettas Lippen und sie legte die Hand auf das eigene, als wollte sie damit ein unnenbares, nie gekanntes Bonnes- und Wehgefühl niederdrücken, das es plötzlich durchzuckte und ihr dennoch Thränen in die Augen trieb.

Sie horchte auf die näherkommenden Schritte und eilte zur Thür. Aber der Muth, dieselbe zu öffnen, ihm gegenüber zu treten, fehlte ihr. Sie stand noch unter dem vollen Eindruck der eben erlebten Waldscene, seiner finsternen Annahbarkeit, und doch hätte sie ihm gerne gedankt, so gerne ihm etwas von dem überströmenden Glückgefühl ihres Herzens verrathen, ihm gesagt, daß sein Wort, zur rechten Zeit gesprochen und befolgt, sie vor einem unabsehbaren Unglück bewahrt. Denn das war es doch wohl, was sie augenblicklich so wehmüthig froh machte? War's etwas Anderes? Thörichtes, unerforschliches Herz, noch kannte sie dich nicht.

Reimer hatte sein Zimmer betreten. Auf dem Schreibtisch lagen eine Menge Briefschaften, welche des Morgens angekommen, sonst gleich

nach Empfang erledigt zu werden pflegten. Dies sollte jetzt geschehen, und er blätterte und las darin, ohne recht zu wissen was, warf sie dann hin und nahm sie wieder auf, ungeduldig, zerstreut, verstimmt. Endlich sprang er auf, wanderte in der Stube auf und nieder und zwang sich schließlich doch zur Arbeit. Einige Stunden vergingen und nun, da den nüchternen Forderungen der Wirklichkeit Genüge geschehen, stellte er sich vor das offene Fenster, durch welches das Abendsonnenlicht hereinschien, und sein Blick ruhte lange auf dem purpurnen Westen, und aus dem engen Tagesgesicht sich hinaushebend, versenkte er sich in eine vergessene, fremdgewordene Gedankenwelt, aus welcher ihn das Leben mit harten Stößen hinausgetrieben, lange schon, die nun mit plötzlicher, unbegreiflicher Allgewalt wieder vor seine Augen gerückt war, ihn wie eine in Sonnenglanz und Duft getauchte Kata Morgana anlockte. — Er gönnte sich nicht oft solch' stilles Träumen und wußte auch nicht die Zeit, wann er zuletzt das Bedürfnis dazu gefühlt; seine Natur hatte nichts reflectirendes und widerstrebte phantastischer Sentimentalität. Heute aber konnte er nicht Herr werden dieser unfruchtbaren, unklaren Melancholie und bangte doch bevor, sie in das lichte Gewand der Wahrheit und Klarheit zu hüllen.

Abergläubisch war er nicht, nichts weniger als das, als sich jedoch plötzlich die Stimme des alten Thurmdieners hören ließ und in sein lebensfrisches Denken der Name seines unglücklichen Bruders hineinklang, überkam es ihn wie eine drohende Ahnung und er schrak zusammen wie ein Kind, das einen Warnruf hört auf verbotenen Wege. Das Leben, wie es war, nicht wie es die Phantasie verklärend geschnückt, warf seine Schatten auf die gaukelnden Bilder.

Er trat vom Fenster zurück, dem alten Diener entgegen. Nach längerem Red'n fuhr dieser fort: „Es ist mit dem Herrn Doctor, meine ich, schon seit längerem anders. Sonst arbeitete er halbe Tage in seinen Schmelztiegeln und Töpfen herum, ohne ein Wort zu sprechen, ohne um sich zu blicken, als gälte es das liebe Brod zu verdienen, jetzt nimmt er sie kaum noch in die Hand, steht an den Fenstern umher oder liegt stundenlang mit den Armen auf der Brüstung des Thurmes und guckt in die Ferne. Dann mal wieder fängt er an mit mir zu reden, als wäre er der vernünftigste Mensch auf Gottes Welt. Jedes Wort hat Verstand. Man bekommt Lust zu reisen, spricht er von fremden Ländern. Herr Gott, wie er das ausmalt! Aber ich frage nichts und spreche nicht dazwischen, es kann ja sein, daß man unversehens etwas trifft — na, heute wie gesagt, kam er von selbst auf die Insel zu sprechen, aber er blieb ganz ruhig dabei. — Na, und der Körper, der wird immer hinfalliger. — Unser schöner, junger Herr Gottfried, wer hätte das früher gedacht!“

Es lag in den einfachen Worten des alten, treuen Dieners ein trauervoller Schmerz. Unter seinen Augen, als er noch selbst jung und rüstig, waren die Söhne dieses Hauses aufgewachsen zu frischen Knaben, blühenden Jünglingen, und nun, kaum hinausgezogen in die Welt, kehrte der eine als ein alter Mann zurück, weit älter anzublicken, als er selbst, der Greis. Und anstatt, wie er gehofft, eine neue Generation heranblühen zu sehen, war es seine Lebensaufgabe geworden, diesen vom Sturm des Lebens zerstörten Stamm zu hegen und zu pflegen, wissend, daß die treueste Pflege es dennoch nicht vermöge, demselben die einstige Kraft und Blüthe zurückzugeben, daß es nur eines leisen Hauches bedurfte, den einst so reichen Geist dieses Mannes auszulöschen, leis und schnell wie eine Kerze.

Das war ihm ein Lebensklummer geworden, denn er fühlte sich

mit der Familie verwachsen, wie ein dazu gehöriges Glied, als welches er auch von seinem Herrn betrachtet wurde. Aber Reimer ließ ungern rühren an diese wundeste Stelle seiner Seele. Er war es gewöhnt, wenn ihn Leid traf, es still auszurufen. Er war nichts weniger als mittheilbar und liebte es nicht, Andere in seinen Kummer hineinblicken zu lassen. Indessen heute befand er sich in einer für alles Innerliche empfänglichen Stimmung. Er ließ den Alten gewähren, ließ ihn an eine Lichte, an eine schmerzvolle Vergangenheit rühren.

„Wenn ich das Kinderbild sehe, da über Ihrem Schreibtisch, Herr Hartmann, wie einem dann Alles wieder einfällt! Ein kleiner Junge noch, aber wild und ausgelassen wie Keiner. Kein Baum zu hoch, und gerad' vom Thurm oben hat man ihn nie runterkriegen können. Er wollt' die Welt sehen und, wohin die Sonne ginge, so weit wollte er auch reisen, wenn er erst groß. Und wenn ich sagte: Gottfriedchen, da, wo die Sonne sinkt, da geh' gerade erst recht weiter, — so reise ich auch weiter, immer mit der Sonne, sagte er, durch alle Länder. — Und jetzt steht er da oben, alt und grau und hat alle Länder und die halbe Welt gesehen, und“ — es zuckte schmerzlich um die Lippen des Alten, — „und hat sich daraus den zerstückten Geist und das trankte Herz mit nach Haus gebracht. Wär er doch niemals hinausgezogen in die Welt!“

Reimer hielt in seinem Gange inne.
„Ob es dann anders geworden wäre, wer will darüber rechten. Sein aufgeregter, schwärmerischer Geist wäre derselbe geblieben, auch hier hätte sein Herz erkranken können. Ich denke dabei an den alten Mann, der in die Wüste geflohen, um dem Todesengel zu entgehen. Unserem Geschick entellen, wohin wir auch fliehen, das können wir Menschen nicht, es trifft uns doch.“

Der Alte nickte.
„Ich glaube“, sagte er leise, „der Tod, der läßt auch bei ihm nicht lange mehr auf sich warten.“

Es folgte ein schmerzliches Stillschweigen. Dann sagte Reimer:
„Ich werde an die Ärzte schreiben und diese Zeit recht oft dort oben hinauf kommen, alter Christian. Geh' jetzt voran, ich folge Dir sogleich.“

Als sich die Thür hinter dem Alten geschlossen, trat Reimer an eine an der Wand hängende Geige, nahm diese in die Hand und murmelte:

„Was soll die noch hier! Rühr ich sie je anders wo an, als da oben im Thurme? Da mag sie auch bleiben, ihre Töne sollen ihm die letzten Lebenstage erheitern. Dir, mein Bruder.“

Der Abend dunkelte herauf, da schritt er langsam dem Thurme zu. Die Stiegen, die sein schwerer Schritt traf, knarzten, sonst herrschte hier Grabesruhe.

Gegen das Kreuz des offenen Fensters, durch das man weit in's Land hinaus sah, lehnte die Gestalt des Irren. Der Abendwind wehte in den Vorhängen und strich durch sein graues Haar und das scheidende Sonnenlicht, ehe es ganz verschwand, lag noch mit leisem Schimmer auf der edlen Stirn. Er blickte nicht auf, als Reimer seine Schulter berührte, und einen Augenblick standen Beide schweigend nebeneinander.

Von der sprechenden Ähnlichkeit früherer Jahre war nichts mehr zu sehen. Die ehemalige Schönheit dieses lüthgeschmittenen Gesichts konnte nur geahnt werden. Gelb und eingefallen war jetzt die Haut und der Blick der blauen Augen so sonderbar matt und selten aufleuchtend. Dagegen verrieth die Stimme den sonoren Tonfall des Bruders.

„Christian“, sagte er, und als plötzlich der Gutsherr antwortete, „so, Du bist's, Reimer, ich hatte Dich auch erwartet.“

„Ein schöner Abend, Gottfried, ich glaubte, Dich auf der Linde zu finden.“

„Nein, ich betrachte den Sonnenuntergang von hier. Diesen mattvioletten Schimmer wie heute sieht man selten hier, drüben immer.“

Reimer schwieg. Ein Gespräch, das sich auf die Vergangenheit, auf seine Reisen bezog, pflegte er niemals anzuregen oder zu unterstügen. Er rokte einen Sessel an's Fenster und sagte: „Eicherlich hast Du schon lange gestanden und bist müde. Komm', ich setze mich daneben und erzähle Dir etwas. Unsere Ernte-Aussichten sind gut. Der Weizenetrag wird dieses Jahr ein Drittel des vorjährigen übersteigen und für meine Ziegelbrennereien sind mir bedeutende Aufträge gemacht.“

Der Bruder hatte seinen Kopf gegen den Stuhlriemen gelehnt und machte eine abwehrende Handbewegung.

„Laß das, Reimer, es langweilt mich.“

Nach einer Weile, während er zerstreut in die Ferne geblickt, sagte er: „Es ist heute der Jahrestag, als mein Auge zum ersten Mal den Libanon erblickte. Ich hatte das Alpenglühen in der Schweiz

vergeblich erwartet, hier sah ich etwas Entzückendes. Es war ein grandioser Anblick. Unser Schiff entfernte sich mehr und mehr von den felsigen Meeresgestaden Syriens. Die wurden zu Hügeln, als plötzlich bei einer Wendung der majestätische Libanon uns entgegenleuchtete, mit seinen Schneeregionen, seinen 8000 Fuß hohen, schimmernden Gipfeln. Stundenlang, bis in die Nacht herein, hatte ich dies herrliche, wunderbare Panorama. Sah am Fuße des Berges das Thal der Cedern, tausendjährige Riesen. Die Sonne ging unter und Alles stimmerte in rosigem Gluthen. Die Lichtreflexe am Horizonte sind gar nicht zu beschreiben, und als Alles schon in tiefe Schatten gehüllt war, leuchteten noch lange die schneebedeckten Bergeshäupter. Dann kam die Leuchte der Nacht. Der Mond im ersten Viertel. Ich weiß, die ganze Scheibe war eigentlich sichtbar, denn der Schatten ist so hell, als wär' sie mit einem feinen, schwarzen Schleier bedeckt. — Der Mond ist auch mein Freund. Er leuchtete in einer Nacht, o, in einer Nacht, die ich nie vergeße. Soll ich Dir erzählen — von Macaria, Cyprien, dieser wunderbaren Insel —?“

Er hatte sich vorgebeugt, die Hand des Bruders ergriffen und mit plötzlich belebtem Ausdruck geredet.

Reimer antwortete mit festem Blick und ruhiger Miene:

„Ich hatte meine Geige mitgebracht. Lange ist es her, daß Du sie gehört. Laß mich jetzt spielen, hernach sollst Du mir recht viel erzählen.“

Christian brachte das Instrument und der Gutsherr fuhr fort: „Du sollst selbst wieder Musik treiben. Was kannst Du noch? Versuche es einmal.“

Es erfolgte keine Antwort. Der Kranke hatte sich wieder zurückgelehnt und mit fernschweifendem Blick sah er still und ruhig da. Reimer begann zu spielen. Erst einfache Weisen, dann vertieften sich die Klänge. Von Meisterhand getrieben, entfaltete sich ein wunderbares Spiel, ernst, klagend, ringend, veröhnend, mit gewaltigem Ausdruck in die Seele des Hörers dringend. Noch jedes Mal hatte es auf den ruhelosen Zustand des Kranken seine Wirkung geübt. Die Kranken Ideen traten dann zurück und zuletzt stellte sich eine körperliche, angenehme Müdigkeit ein, die den ersehnten Schlaf früher als sonst herbeiführte.

Es war Nacht, als Reimer den Thurm verließ. Ein einziges Fenster im Hause war noch erhellt, und scharf gezeichnet mußte dem Vorübergehenden die Gestalt der jungen Marietta entgegen treten.

24.

Alle Versuche der armen Frau Bechtold, Kunde von ihrem Manne zu erhalten, blieben vergeblich. Die dürftigen Habseligkeiten der kleinen Familie waren bereits verpackt, das kleine Anwesen verkauft, die Ankunft bei den Verwandten, welche an der See wohnten, angemeldet und morgen in aller Frühe sollte der Ausbruch in die unbekannte Ferne, in ein fremdes Asyl vor sich gehen. Das Herz war ihr schwer. So klein das Fleckchen, was ihr bisher gehört, so arm es war, es war ja ihre Heimath gewesen, die Heimath, für welche der Arme, wie der Reiche und Vornehme, eine instinctive Anhänglichkeit, ein gleich tiefes Gefühl besitzt. Aber die Frau besaß neben diesem ebenso stark ausgeprägte Rechts- und Ehrbe-griffe.

Sie mußte, daß auf ihrem Namen hier Schmach lag, und bis zur Unterträglichkeit waren ihr die schellen Blicke, die gebäffigen, zweideutigen Bemerkungen unnachlässiger Nachbarn geworden, denen sie ja mit dem Verlassen der Heimath für immer entging.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristische Ecke.

— **Macht der Gewohnheit.** Vorstand eines Gesangvereins (der vor Kurzem eine Jagd gepachtet), zu seinen Jagdgästen, als sie am ersten Waldbogen angelangt sind: „Meine Herren, ehe wir das edle Waidmannsvergügen beginnen, wollen wir erst den schönen Jagdchor aus dem „Freischütz“ jüngen!“

— **Durch die Klame.** Dramatiker: „D, mein Stück wird heute Erfolg haben!“ Director: „Das hat Ihnen wahrscheinlich „die Klame“ gesagt!“

— **Aus den Minen.** Erster Goldgräber (aus der Zeitung vorlesend): „Da schreibt der Fingel-Fangel-Director Smith, daß er das Publicum ersucht, um Störung zu vermeiden, nicht mehr auf den Kerl schießen zu lassen.“ — Zweiter Goldgräber: „Was, nicht mehr auf den Kerl schießen soll man? Da gehen wir nicht mehr hin! Wo bleibt denn da das Vergnügen?“

— **Spilker.** Se verstimmt ein Clavier ist, desto verstimmt er find die Nachbarn.